

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor. Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnementsannahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Amerikanisches Tauchboot gesunken

Die „Squalus“ mit 62 Offizieren und Mann an Bord bei den White-Inseln am Meeresgrunde / Gieberhafte Rettungsarbeiten mit anscheinend geringem Erfolg

New York, 24. Mai. (Avala.) Reuter berichtet aus Portsmouth in den Vereinigten Staaten: Das Unterseeboot »Squalus« mit 62 Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften ist in der Nähe der White-Inseln infolge eines Defektes in den Tauchvorrichtungen gesunken und liegt nunmehr aktionsunfähig in beträchtlicher Tiefe auf dem Grunde des Meeres. Die Marineleitung hat sofort den Kreuzer »Brooklyn«, mehrere Zerstörer u. Wasserflugzeuge an die Unfallstelle entsendet, um den höchstwahrscheinlich noch lebenden Seeleuten Rettung zu bringen. Die ersten Versuche, mit den Eingeschlossenen sich zu verständigen, ergaben, daß das Tauchboot bereits 24 Stunden auf dem Meeresgrunde liegt.

New York, 24. Mai. (Avala.) Das Tauchboot »Squalus« ist derart modern eingerichtet, daß nach Angaben der zuständigen Marinekreise vorläufig noch keine Gefahr für das Leben der Eingeschlossenen besteht. Kapitän Monsen, der eine eigene Vorrichtung zur Rettung

von Menschen aus beträchtlichen Meerestiefen und ganz besonders aus Unterseebooten erfunden hat, ist im Flugzeug aus Washington nach den White-Inseln abgeflogen, um bei der Rettung der Eingeschlossenen mitzuwirken.

Washington, 24. Mai. (Avala.) Im Zusammenhange mit der Katastrophe des Unterseebootes »Squalus« erklärte Präsident Roosevelt Pressevertretern gegenüber, er hoffe, daß es noch immer möglich sein werde, das Leben der 62 eingeschlossenen Offiziere und Mannschaften zu retten. Regierung und Marineleitung würden alles daran setzen und kein technisches Mittel unversucht lassen, um den sonst dem Tode Geweihten Rettung zu bringen.

Washington, 24. Mai. (Avala.) Die Bergungsaktion zwecks Rettung der in der »Squalus« eingeschlossenen Seeleute wurde heute vormittags in Angriff genommen. Die Telefonverbindung, die heute nachts mit dem am Meeresgrunde liegenden Tauchboot noch bestand, ist

durch Zerreißen des Kabels unterbrochen. New York, 24. Mai. (Avala.) Der Kreuzer »Brooklyn« und die ihn begleitenden Zerstörer sind heute frühmorgens an der Unfallstelle der »Squalus« eingetroffen und haben die Bergungsarbeiten unverzüglich aufgenommen.

New York, 24. Mai. (Avala.) Reuter meldet: In den an der Bergung der in der »Squalus« eingeschlossenen Seeleute beteiligten Fachkreisen besteht keine Hoffnung mehr, die Eingeschlossenen retten zu können. Trotz des Umstandes, daß die »Squalus« über verhältnismäßig große Sauerstoffvorräte verfügt, scheint die weitere Bergungsaktion erfolglos sich zu gestalten. Man nimmt an, daß die in der »Squalus« eingeschlossenen Leute nicht mehr leben.

New York, 24. Mai. (Avala.) Die letzte Mitteilung, die die in der »Squalus« eingeschlossenen Seeleute zu geben vermochten, lautete dahin, daß sie sich noch wohl befänden, daß es aber am Meeresgrunde ungemein kalt sei.

Kommentare zum Berliner Paktabschluß

Der Abschluß des deutsch-italienischen Bündnisvertrages findet in der gesamten in- und ausländischen Presse den nachhaltigsten Widerhall. Ueberall wird auf die große weltpolitische Bedeutung dieses jüngsten Vertragswerkes hingewiesen.

So befaßt sich der heutige »Slovenec« (Ljubljana) an leitender Stelle mit dem am Montag in Berlin unterzeichneten deutsch-italienischen Bündnisvertrag und stellt Vergleiche an zwischen dem im Jahre 1882 zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien abgeschlossenen Dreibund. Von der Idee ausgehend, daß Europa vor der Tatsache eines regelrechten politischen und militärischen Vertragsinstrumentes im Sinne der alten, vor dem Kriege herrschenden Diplomatie stehe, kommt das slowenische Regierungsblatt zu folgenden interessanten Schlußfolgerungen:

»Der Berliner Vertrag ist geradezu drakonisch in seinen Vorschriften und nimmt dieser Pakt den beiden Unterzeichnern unter bestimmten Umständen sogar die Freiheit des eigenen Erwägens und eigenen Handelns. Der Vertrag führt in allen europäischen Problemen eine einheitliche Außenpolitik ein, die es nicht zuläßt, daß dort, wo die gemeinsamen Interessen der beiden Mächte festgelegt sind, einer der Vertragspartner seinen eigenen Weg zu gehen vermöchte. Im Krisenfall sieht der Pakt die automatische Hilfeleistung eines Partners an den anderen vor, was die tägliche Bereitschaft der beiden militärischen Kräfte voraussetzt, die nach einheitlichen militärischen Plänen vorgehen müssen, in denen nichts dem Zufall überlassen werden kann. Der Berliner Pakt schließt in sehr bestimmter Form die Neutralität des einen Vertragspartners aus, wenn der andere Partner in einen Krieg verwickelt werden könnte. Ebenso ausdrücklich und klar wird es dem einzelnen Vertragspartner untersagt, in Friedensverhandlungen einzutreten und den anderen Partner seinem Schicksal auszuliefern. Dieser Vertrag trägt als Bündnis den Stempel auf Tod und Leben. Wir können also hinsichtlich des Paktes kaum behaupten, daß er irgendwie dem Dreibundvertrag von 1882 ähnlich sein könnte, in welchem sich die Vertragspartner große Handlungsfreiheit zusicherten, von der auch freier Gebrauch gemacht wurde.«

»Auch die Ziele dieses Bundes — heißt es im »Slovenec« weiter — sind anders gestellt als die Ziele des Vertrages vor 57 Jahren. Die beiden Staatsmänner haben in ihrer Ausdeutung ausdrücklich betont, daß der Berliner Pakt eine Schöpfung des Friedens sei, der keine Angriffsabsichten zugeschrieben werden dürfen. Es gehe um eine Schöpfung mit Verteilungscharakter, die von vorneherein alle diejenigen einzuschüchtern hat, die den beiden Verbündeten die erworbenen Rechte absprechen und sie in der Entfaltung in ihren Lebensräumen zu behindern versuchen würden. Im Berliner Pakt ist schließlich noch ein Novum festzustellen, die in der diplomatischen Geschichte nicht seinesgleichen kennt. Die beiden Vertrags-

Bonnet ist zuversichtlich

PARIS RECHNET MIT DEM RASCHEN ABSCHLUSS DES ENGLISCH-FRANZÖSISCH-SOWJETRUSSISCHEN PAKTES

Paris, 24. Mai. Außenminister Bonnet hat in Ergänzung seiner Erklärungen in der französischen Pressekonferenz in Genf dem »Paris Soir« (Sauerwein) folgende Erklärung abgegeben: »Auf Grund der langen Unterhaltung, die ich mit Herrn Majski und Lord Halifax hatte, hege ich die feste Überzeugung, daß die zwischen Großbritannien, Sowjetrußland und Frankreich eingeleiteten Verhandlungen jetzt rasch zum Abschluß gelangen werden. Für Frankreich, das bereits durch den französisch-sowjetrußischen Pakt gebunden ist, wird diese glückliche Abmachung eine Konsolidierung seines Sicherheitssystems und den kostbaren Triumph für die Aufrechterhaltung des Friedens darstellen.«

Allgemein wird aus der optimistischen Tonart des Außenministers der »Sieg über

partner haben sich im Art. 6 ausdrücklich verpflichtet, daß die »ihr gemeinsames Verhältnis gegenüber den befreundeten Staaten einvernehmlich im Geiste der harmonischen Interessen entfalten werden, die sie mit diesen befreundeten Staaten verbinden.« Das bedeutet die Respektierung der Freundschaften, die der eine oder andere Vertragspartner vor der Unterzeichnung des Berliner Vertrages geschlossen hat. Der Berliner Pakt wird zweifellos ein gewaltiges Echo auslösen. Wir sprechen schon vorher die Hoffnung aus, daß dieser Bund wirklich eine Schöpfung des Friedens sein wird und sich auch in diesem Punkte vom Vertrage von 1882 unterscheiden wird.«

Der »Hrvatski Dnevnik« (Zagreb) schreibt: »Der deutsch-italienische Block stellt bestimmte und unbestimmte Forderungen als Preis für die Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt. Die bestimmten und konkreten italienischen Forderungen beziehen sich auf Tunis, Suez und Djibuti, die deutschen hingegen auf Danzig, den polnischen Korridor und

die Engländer« in der Frage des Sowjetpaktes gefolgt. Chamberlains Zustimmung zu dem Abkommen mit Moskau und die Ueberwindung seiner bisherigen Bedenken werden in Paris bereits als sicher hingestellt. Nach der französischen Ansicht, wie sie nach der Information durch Bonnet in der Pariser Presse allgemein wiederkehrt, ist diesem Ergebnis umso größere Bedeutung beizulegen, als es die französischen Risiken aus dem alten Sowjetpakt von 1935 und den sonstigen französischen Bündnissen verhindern soll.

Reichskanzler Hitler in Berchtesgaden.

Berlin, 24. Mai. (Avala.) Der Führer und Reichskanzler hat sich gestern nachmittags aus Berlin nach Berchtesgaden begeben.

Die Rückerstattung der deutschen Kolonien. Die unbestimmten und elastischen Forderungen des Blocks beziehen sich hingegen auf die Beseitigung jeglichen politischen, wirtschaftlichen und diplomatischen Einflusses Englands und Frankreichs aus dem Donaubecken und der Balkanhalbinsel, ebenso auch die Sicherstellung des Lebensraumes. Diese letzte Forderung ist ein Bestandteil des in Berlin unterzeichneten Vertrages.

Es ist klar, daß die konkretisierten Forderungen des deutsch-italienischen Blocks Gegenstand einer internationalen Konferenz sein könnte. Schwieriger zu verstehen ist es, daß die nicht konkretisierten Forderungen ebenfalls Gegenstand einer internationalen Konferenz und Verständigung sein könnten. Sie können es aber ebenso auch sein und auch darüber bestehen schon gewisse Pläne und Vorschläge. In dieser Möglichkeit liegt letztes Endes auch die Möglichkeit einer Befriedung der beiden Mächteblocks und die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa.

Königin Wilhelmine in Brüssel

Brüssel, 24. Mai. Zu Ehren der Königin Wilhelmine von Holland gab König Leopold von Belgien gestern abends eine Hofafel, zu der auch die Begleitung des hohen Gastes sowie Mitglieder der Regierung und andere hervorragende Persönlichkeiten geladen waren. Im Laufe des Dinners wurden von beiden Souveränen herzliche Trinksprüche ausgebracht, in denen der Wunsch beider Nachbarnölker nach einer Vertiefung der herzlichen Beziehungen, die beide Staaten verbinden, zum Ausdruck gebracht wurde.

Rege Tätigkeit der tschechischen Faschisten.

Prag, 24. Mai. (Avala.) Die Verhandlungen zwischen der Gruppe der tschechischen Faschisten unter der Führung Gajdas und der Regierung des Protektorats wurde gestern fortgesetzt. Ziel und Zweck dieser Verhandlungen ist bekanntlich die Mitarbeit der tschechischen Rechtsgruppen am Aufbau des Protektorats sowie die Festigung des Einflusses der Faschisten in der Regierung. In diesem Zusammenhange hatte General Gajda gestern eine längere Aussprache mit dem Ministerpräsidenten General Eliáš. Wie verlautet, ernannte General Gajda einen fünfgliedrigen Ausschuß seiner Faschistengruppe und bevollmächtigte dieselbe zu weiteren Verhandlungen mit den Kreisen der »Nationalen Gemeinschaft«.

Bonnet und Halifax nach Paris abgereist

Genf, 24. Mai. (Avala.) Der englische Außenminister Lord Halifax und der französische Außenminister Bonnet haben gestern abends Genf verlassen, um sich nach Paris zu begeben, wo sie heute früh um 6.55 Uhr eingetroffen sind.

Zürich, den 24. Mai. Devisen: Beograd 10, Paris 11.75%, London 20.77%, New York 44.3%, Brüssel 75.55, Mailand 23.35, Amsterdam 238.50, Berlin 178.02%, Stockholm 107.02 1/2, Oslo 104.40, Kopenhagen 92.75, Prag 15.25, Sofia 5.40, Warschau 83.75, Budapest 87, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.25, Helsinki 9.15%, Buenos Aires 102 3/4.

Englische Meinungen über deutsch-russische Verhandlungen

London, 24. Mai. Der Korrespondent des »Daily Telegraph« aus Genf berichtet, daß man in sowjetrussischen Kreisen bezüglich des Optimismus der Londoner Presse geradezu verwirrt sei. Es sei klar, daß — wenn ein englisch-sowjetrussischer Vertrag überhaupt zustande kommt — ein solcher Vertrag in einigen Tagen perfektuiert sein müsse. Es mehrten sich jedoch die Informationen, denen zufolge Deutschland Anstrengungen mache, mit Sowjetrußland noch früher als England ein Abkommen zu schließen. Das Ziel einer solchen Einigung sei, Deutschland vor einem Angriff aus dem Osten zu bewahren, damit Deutschland die Annexion eines großen Teiles Westpolens durchführen könne. In Genf sei man der Überzeugung, daß Deutschland die Durchführung dieses Planes spätestens für Mitte August angesetzt habe. Vor diesem Datum dürfte Deutschland keinen Konflikt auslösen. Der Berichterstatter des gleichen Blattes ist der Ansicht, daß auch die Unterzeichnung des englisch-türkischen Vertrages auf unbestimmte Zeit verschoben werden wird, wenn der britisch-sowjetrussische Pakt nicht zustande komme.

Aus dem diplomatischen Dienste.

Beograd, 24. Mai. Ministerialrat Vladimir Saponjić vom Ministerium des Äußern ist zum Generalkonsul in Triest ernannt worden. Der Legationsrat der Madrider Gesandtschaft Dr. Jos. Macan wurde ins Außenministerium berufen. Der Ehrenkonsul in Turin, Vittorio OvaZZa, ist seiner Funktion enthoben worden.

Das deutsche Generalkonsulat in Jerusalem von Juden demoliert.

Jerusalem, 24. Mai. Eine Gruppe von Juden demonstrierte gestern abends gegen das englische Weißbuch. Als die Demonstranten vor dem deutschen Generalkonsulat eintrafen, warfen sie sämtliche Fensterscheiben mit Steinen ein. Die Polizei zerstreute sodann die Juden.

Oberst Lindbergh über deutsches Flugwesen

Washington, 23. Mai. Amerikas Fliegerliebling, Oberst Lindbergh, hat bekanntlich auf Einladung des Generalfeldmarschalls Göring verschiedentlich an Tagungen der Deutschen wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrtforschung d. »Lilienthal-Gesellschaft« teilgenommen. Nun meldet die USA-Fachpresse, daß der Fliegeroberst die sofortige Erhöhung der Zahl der amerikanischen wissenschaftlichen Institute, die sich mit der Militärfliegerei befassen, fordert. Ueber die Leistungsfähigkeit der deutschen Flugzeugwerke urteilt Lindbergh, daß in Deutschland jährlich mindestens 20.000 Militärflugzeuge hergestellt werden könnten.

Genf: Danziger Statut bleib unverändert

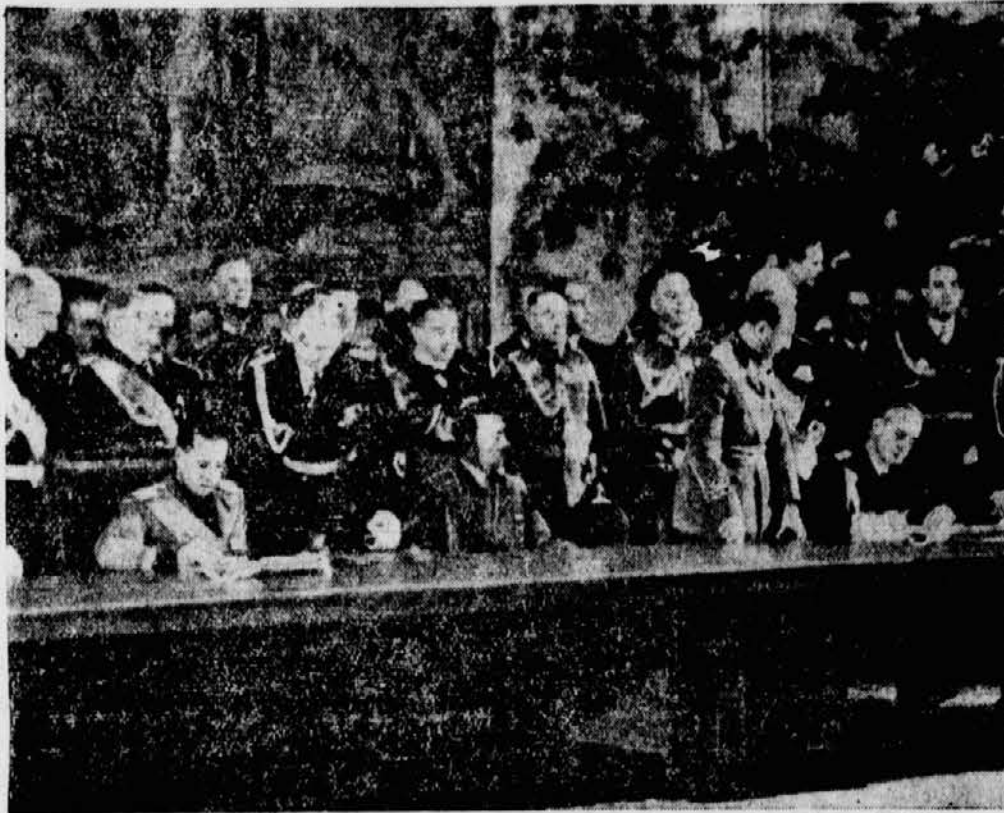
EIN BESCHLUSS DER GENFER MÄCHTE ÜBER DIE WEITERE GESTALTUNG DER BEZIEHUNGEN ZU DANZIG. — VÖLKERBUNDKOMMISSAR BURGHARDT NACH DANZIG BEORDERT.

Genf, 24. Mai. Gestern um 10.30 Uhr traten die Delegierten Großbritanniens, Frankreichs und Sowjetrußlands zu einer Besprechung über die Danziger Frage zusammen. Die Delegierten der genannten Mächte beschlossen einvernehmlich mit der polnischen Regierung, daß das Statut der Freien Stadt Danzig und deren Beziehungen zum Genfer Völkerbund in keinerlei Weise geändert werden. Das erwähnte Mächtekomitee ersuchte den Völkerbundkommissar für die Freie Stadt, Prof. Burghardt, er möge so bald wie möglich nach Danzig abreisen und einen Bericht über die aktuelle Lage in der Frei-

en Stadt verfassen. Wie in diesem Zusammenhang verlautet, hat sich die polnische Regierung gegen jedwede Aenderung des Danziger Statuts ausgesprochen. Polen verharret nach wie vor beim Schutze seiner Rechte in Danzig.

Warschau, 24. Mai. Wie aus Danzig berichtet wird, hat der dortige Senat alle polnischen Blätter beschlagnahmt, die über die jüngsten Vorgänge in Kalthof berichteten. Den polnischen Blättern »Mali Dziennik« und »Tempo Dnia« wurde das Postdebit für die Dauer von fünf Monaten entzogen.

Die feierliche Unterzeichnung des Bündnisses



Die Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnisses in der Neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Führers und Reichskanzlers durch den italienischen Außenminister Ciano und den Reichsaußenminister v. Ribbentrop.

Amerikanischer Staatsbesuch in London

LONDONER ERWÄGUNGEN EINER ETWAIGEN ERWIDERUNG DES BESUCHES DES ENGLISCHEN KÖNIGSPAARES IN WASHINGTON. — DER AMERIKANISCHE SENAT FÜR DEN 8. JUNI EINBERUFEN.

London, 24. Mai. In Londoner diplomatischen Kreisen wird schon jetzt die etwaige Erwiderung des kommenden englischen Staatsbesuches in Washington

erwogen. Der englische Botschafter in Washington Sir Ronald Lindsay wurde beauftragt, im Weißen Haus anzufragen, ob Präsident Roosevelt im Jahre 1940 den jetzigen englischen Staatsbesuch in USA erwidern würde. Beantwortet Präsident Roosevelt diese Anfrage positiv, dann wird König Georg VI. beim Bankett im Weißen Haus am 8. Juni im Trinkspruch seinen Wunsch aussprechen, den Präsidenten der USA in London begrüßen zu können. Da im kommenden Jahre in USA die Präsidentschaftswahl stattfindet, wird die Einladung des Königs nicht an den Präsidenten Roosevelt gerichtet sein, sondern an den Präsidenten der Vereinigten Staaten.

Der amerikanische Senat ist, wie aus Washington gemeldet wird, für den 8. Mai zu einer Plenarsitzung einberufen worden. Diese Sitzung wird im Zeichen des englischen Königsbesuches stehen und soll bei dieser Gelegenheit das Bedürfnis nach einer weiteren Vertiefung der englisch-amerikanischen Beziehungen zum Ausdruck gebracht werden.

Gayda: „Letzte Aufforderung an die Demokratien“

Rom, 24. Mai. (Agenzia Stefani). »Il Giornale d'Italia« veröffentlicht einen Leitartikel seines in Berlin weilenden Direktors Virginio Gayda. In dem Artikel heißt es, daß Italien und Deutschland durch die Unterzeichnung des Bündnispaktes an die westlichen Demokratien den

letzten Appell zu einer Zusammenarbeit gerichtet habe. Der Bündnisakt sei nicht nur berufen, das Gleichgewicht der Mächte in Europa herzustellen, sondern auch die Gerechtigkeit und die Zusammenarbeit derjenigen sicherzustellen, die die aktuellen Probleme auf friedlichem Wege lösen wollen, nicht aber durch die Zuflucht zu den Waffen.

Die militärische Kooperation im deutsch-italienischen Block

Berlin, 24. Mai. Im Einvernehmen zwischen Generaloberst Brauchitsch und General Pariani wurde eine aus je sechs deutschen und sechs italienischen Generalstäblern gebildete Kommission gebildet, die alle mit den militärischen Bestimmungen des Bündnisvertrages zusammenhängenden Probleme lösen wird.

London, 24. Mai. Wie der Berliner Korrespondent der »Times« erfährt, sind die Verhandlungen über die Vereinfachung der Kommandogewalt im Bedarfsfälle bereits beendet. Der deutsche Generalstab übernimmt den Oberbefehl der gesamten Streitkräfte zu Lande und in der Luft, die italienischen Admirale hingegen das Kommando über die gesamten Seestreitkräfte des Blocks.

Monster-Giftmordprozeß

Beograd, 23. Mai. Das Kreisgericht in Požarevac steht dieser Tage im Zeichen eines Monster-Giftmordprozesses, bei dem fast alle Bewohner des ostserbischen Ortes Krepolje als Angeklagte erscheinen. Hauptangeklagte ist die »Dorfhexe« Stanka Penović, die aus verschiedenen Giftpflanzen ein sicher wirkendes Gift für alle jene Dorfbewohner braute, die irgendeinen Familienangehörigen oder Verwandten zu beseitigen wünschten. Etwa ein Jahr lang herrschte im Orte ein großes Sterben, das man sich nicht erklären konnte. Etwa 20 Menschen starben nacheinander, ohne daß man recht wußte, woran die Leute gestorben waren. Meistens waren es Frauen, die auf diese Weise mit Hilfe der berühmten Dorfhexe ihre Männer, ihre Eltern, ihre Geschwister oder ihre Kinder wegen materieller Vorteile oder auch anderer Vorteile wegen aus der Welt zu schaffen verstanden. Man rechnet mit einer ganzen Reihe von Todesurteilen.

300.000 Mann Friedensheer in Spanien.

Paris, 24. Mai. Wie aus Burgos berichtet wird, hat sich die spanische Regierung entschlossen, 300.000 Mann im Friedenspräsenzdienst unter den Waffen zu halten.

Gafencu reist nach Ankara.

Bukarest, 24. Mai. Außenminister Gafencu wird früher nach Ankara verreisen, als man ursprünglich angenommen hatte. Er wird die für 15. Juni anberaumte Reise nach der Türkei bereits am 8. Juni antreten.

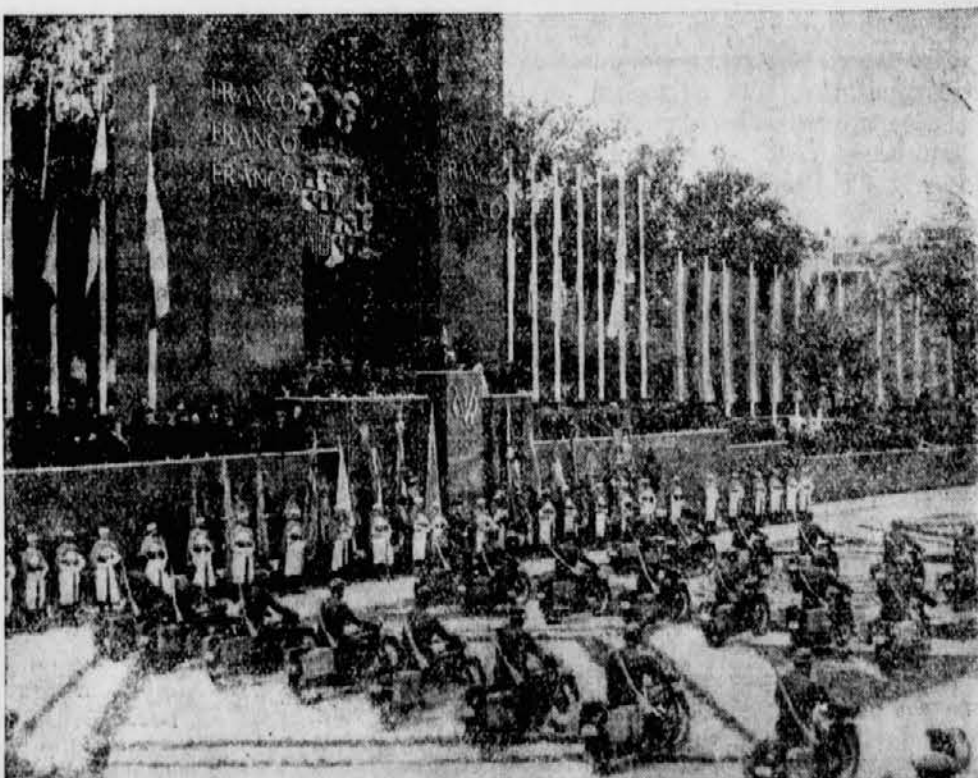
Die kanadischen Festtage.

Toronto, 23. Mai. (Avala) Als Abschluß des Königsbesuches in Toronto wurde hier gestern ein Pferderennen veranstaltet, an dem sich neben dem Königspaar und den Ehrengästen 40.000 Zuschauer beteiligten. König Georg VI. überreichte dem Sieger persönlich die Goldene Medaille. Abends um 23.45 Uhr setzte das Königspaar die Reise nach Port Arthur am Großen See fort.

Operation im brennenden Krankenhaus.

Athen, 23. Mai. Die Blätter berichten von der ungewöhnlichen Geistesgegenwart eines Chirurgen während eines Brandes. Als der Chirurg im Operationsaal des Spitals eben eine schwere Operation durchführte, gellte plötzlich Feueralarm durch das Spital. Der Chirurg ließ sich aber nicht aus seiner Fassung bringen und setzte mit Ruhe und ohne jede Hast die Operation fort. Sein Beispiel wirkte auf den assistierenden Arzt und die drei Schwestern so beruhigend, daß auch diese bis zum letzten Augenblick ausharrten. Kurz nach Beendigung der Operation, die über eine halbe Stunde in Anspruch genommen hatte, stürzte die Decke des Operationsaales ein. Zum Glück befand sich niemand mehr in dem Saal, so daß keine Menschenopfer zu beklagen waren.

Parade auf dem Blumenleppich



200.000 Mann aller Waffengattungen nahmen an der großen Siegesparade teil, die symbolisch den Abschluß des spanischen Bürgerkrieges darstellte. Vor der Prunktribüne des Generals Franco bereitete sich ein Blumenleppich, über den hinweg die Parade führte.

Wie Kaiserin Elisabeth starb

Eine 85jährige Augenzeugin erzählt den Hergang des Attentats.

Königsberg/Pr., 23. Mai.

In Insterburg feierte die ehemalige Gesellschaftsdame Emma Thielke ihren 85. Geburtstag. Sie ist die einzige noch lebende Augenzeugin des Attentats auf Kaiserin Elisabeth in Genf.

Frau Thielke erinnert sich nicht gerne dieses verhängnisvollen Tages vor vierzig Jahren, da sie mit ansehen mußte, wie eine Kaiserin einem ruchlosen Attentat zum Opfer fiel. Aber zu ihrem 85. Geburtstag, den sie dieser Tage in bester Rüstigkeit begehen konnte, mußte die weißhaarige Dame wohl oder übel doch dem Befragter Rede und Antwort stehen, denn schließlich gilt sie als die einzige noch lebende Augenzeugin dieser Mordtat an der Kaiserin Elisabeth von Österreich, die seinerzeit ungeheures Aufsehen erregte. Aber bevor die Jubilarin über diesen schrecklichen Augenblick ihres Lebens spricht, erzählt sie uns, wie sie aus dem geruhsamen Leben ihrer ostpreussischen Heimat mitten in das pulsierende Leben einer illustren Gesellschaft geriet.

Eigentlich hätte sie als Kaufmannstochter nach der damaligen Sitte, artig warten müssen, bis ein Freier aus gutem Hause um ihre Hand anhielt. Aber der Backfisch sehnte sich nach der großen Welt und hatte nicht viel für ein sorgenloses bürgerliches Leben übrig. Sie setzte es zunächst mit Trotz und Tränen durch, daß sie in Königsberg das Putzmacherhandwerk erlernen durfte. Aber nicht lange plagt sich die 15jährige mit Modehüten ab, sie nimmt eines Tages das Angebot einer gräflichen Kundin, die Gefallen an dem bildhübschen Mädchen gefunden hatte, an, und wird bei ihr Hausdame. Zwei Jahre später — der 70er Krieg war eben sogleich zu Ende gegangen — geht sie nach Berlin und bekleidet dort verschiedene Stellungen als Gesellschafterin bei Damen der Botschaften. Schließlich findet sie Eingang beim oldenburgischen Hofe, wo sie die Oberhofmeisterin in ihre Dienste nahm.

Mit ihr trat sie im Jahre 1898 wieder eine der üblichen Reisen in die Schweiz an. Schöne Wochen am Genfer See folgten. Dann rüstet man wieder zur Heimreise. Zum guten Abschluß wird noch eine Dampferfahrt auf dem Genfer See unternommen, die jedoch einen tragischen Abschluß finden sollte. Unter den vielen Gästen hatten sich auch zwei Damen eingefunden, von denen die eine durch ihre ungewöhnliche Schönheit allgemein auffiel. Nur wenige wissen, daß diese Frau im schlichten grauen Reisekleid niemand anders ist, als die Kaiserin Elisabeth von Österreich. Zwei Plätze gegenüber Emma Thielke sind noch frei, dort nehmen die beiden Damen Platz. Die Gesellschafterin der oldenburgischen Haushofmeisterin findet nicht viel Zeit, ihre Neugierde zu befriedigen, denn alle Passagiere haben nur Augen für die herrliche Landschaft ringsum.

»Plötzlich ein furchtbarer Aufschrei, der alle erschrecken macht«, erzählt Thielke weiter, »ich sehe im gleichen Augenblick einen Mann von der Kaiserin wegellen, die in Todeskrämpfen zusammenbricht. In der allgemeinen Verwirrung denkt niemand an den Mörder, den Anarchisten Luccheni, der jedoch inzwischen schon gefaßt ist, alle wollen der Kaiserin zu Hilfe eilen. Doch der Dolchstich saß zu tief, der Blutstrom, der aus der Herzensgegend quoll, wollte nicht mehr versiegen. Ich selbst fand hernach an meinem Kleid noch zahlreiche Spritzer vor. Selbstverständlich bricht der Dampfer sofort seine Fahrt ab und kehrt nach Genf zurück. Als das Schiff das Ufer erreicht, trägt man eine Tote über die Landungsbrücke.«

Bei Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Kopfschmerzen infolge Verstopfung bewirken 1 bis 2 Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Das Franz-Josef-Wasser wird auch von Bettlägerigen gern genommen und gut gefunden. Reg. S. br. 15.485/35.

Ein ausgezeichnetes Antiseptikum

für die Mundhöhle und das beste Mittel zur täglichen Pflege der Zähne und des Mundes ist Odol. Verwenden Sie zur täglichen Mundpflege ODOL — ein Hüter der Gesundheit.



ODOL

Londoner City für Kontakt mit Berlin?

DIE BASLER »NATIONAL-ZEITUNG« MELDET DEUTSCHLANDFREUNDLICHE STIMMUNG DER ENGLISCHEN FINANZKREISE

Basel, 24. Mai. Die hiesige »National-Zeitung« berichtet über Anstrengungen einflußreicher englischer Kreise, die die Mißstimmung Chamberlains gegen das unnachgiebige Moskau verstärken, um sie für die Wiederherstellung des Kontaktes mit Deutschland auszunützen. Das Blatt meldet, daß sich Vertreter dieser Gruppe sogar im Kabinett befänden, und zwar seien dies Sir John Simon und Lord Runciman, die im Interesse großer Kreise der Londoner City arbeiten. Es handelt sich dem Blatte zufolge um große Unternehmer, die mit Deutschland zusammenarbeiten wollen und die bereits während der tschechoslowakischen Krise im Vorjahre einen bestimmten Einfluß auf die Regierung wie auch auf Chamberlain ausgeübt haben. Der Vertreter dieser Kreise sei Sir Horace Wilson, der persönliche Berater Chamberlains, der den Premierminister auch nach Berchtesgaden, Godesberg und München begleitet hat.

Die »National-Zeitung« betont insbesondere die Bedeutung der großen Bleilieferungen für Deutschland und Italien, die diese einflußreiche Gruppe durchgeführt hat, wobei auf die Tatsache hingewiesen

wird, daß diese Lieferungen vor allem der deutsch-italienischen Aufrüstung dienen. Diese großen Abschlüsse, die bereits verwirklicht werden, haben in den englischen Aufrüstungsbüros und in der englischen Wehrmacht Mißstimmung erregt, doch ließ Chamberlain erklären, daß die Regierung kein Rechtsmittel besitze, diese Geschäfte zu vereiteln.

Der zweite Durchbruch der Anhänger der Politik der Annäherung an Deutschland bereite sich im Zusammenhange mit dem bevorstehenden Londoner Besuch des deutschen Ministerialdirektors Wohltat vor, mit welchem die deutsch-englischen Industrieverhandlungen fortgesetzt werden sollen. Mit diesem Besuch fallen auch die Verhandlungen über das Inkrafttreten der Düsseldorfer Beschlüsse zusammen. Da die Durchführung der im März abgeschlossenen Düsseldorfer deutsch-englischen Industriekonvention unter dem Eindruck der Annexion Böhmens und Mährens eingestellt wurde, würden neuerliche Verhandlungen mit Berlin nur beweisen, daß sich Großbritannien mit der Annexion Böhmens und Mährens abgefunden haben dürfte.

Luftpostdienst Nordamerika—Europa

»YANKEE CLIPPER« ERÖFFNET DEN VERKEHR.

New York, 23. Mai. Die »Panamerican Airways« hat mit der Aufnahme des normalen Flugpostdienstes zwischen Nordamerika und Europa begonnen. Den Dienst eröffnete das Riesenflugboot »Yankee Clipper«. Die Flugroute verläuft

wie folgt: New York—Azoren—Lissabon—Marseille—Southampton. Die Flugzeuge vom Typ des »Yankee Clipper« können 100.000 Poststücke bei einer Besatzung von 10 bis 12 Mann befördern.

Die Freiwilligen verlassen Spanien

EINSCHIFFUNG DER ITALIENISCHEN FREIWilligen IN CADIZ — DIE DEUTSCHEN GEHEN IN VIGO AN BORD — 6. JUNI: GROSSE PARADE DER AUS SPANIEN HEIMGEKEHRTEN IN BERLIN

Madrid, 24. Mai. In den letzten Tagen wurden in Spanien große Vorbereitungen für die Abreise der deutschen und der italienischen Freiwilligen getroffen. Nach der großen Siegesparade, die bekanntlich am 19. d. in Madrid vor dem Generalissimus Franco erfolgte, begann die Konzentration der Deutschen in Leon und der Italiener in Cadiz. Nach Informationen der Agencia Stefani werden die italienischen Kämpfer Ende Mai restlos in der Heimat sein. Gestern frühmorgens trafen in Cadiz die ersten italienischen Transportschiffe ein, um die italienischen Freiwilligen an Bord zu nehmen. Es handelt sich bei dieser ersten Einschiffung zunächst um Angehörige der Division Litto-

ria. Die Deutschen verließen gestern Leon unter stürmischen Sympathiekundgebungen der Bevölkerung und begaben sich nach Vigo, wo sie heute an Bord gehen werden.

Berlin, 24. Mai. Die deutschen Freiwilligen, die in Vigo eingeschiffet werden, treffen voraussichtlich am 1. Juni in den deutschen Häfen ein. Für den 6. Juni ist in Berlin eine große Parade aller am spanischen Kriege beteiligten deutschen Kombattanten, die an der Seite General Francos gekämpft haben, anberaumt. Zwecks Einschiffung in Leon wurden insgesamt 7000 Deutsche zusammengezogen. Die deutschen Freiwilligen beklagen in Spanien 800 Tote.

Tod eines Grazer Journalisten.

Graz, 23. Mai. Der Hauptschriftleiter der im Verlage der Südostdeutschen Zeitungsverlags-Gesellschaft, früher Styria-Verlag, erscheinenden »Kleinen Zeitung«, Hans Kleindienst, ist im Alter von 58 Jahren plötzlich einem Herzschlag erlegen. Der Verstorbene war seit 1902 beim ehemaligen Styria-Verlag als Schriftleiter tätig und machte sich auch als Musikschriftsteller einen guten Namen. Den Weltkrieg machte Hans Kleindienst als Oberleutnant mit. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und einen 16-jährigen Sohn.

Blutiges Gefecht mit ent- sprungenen Verbrechern

Beograd, 23. Mai. Samstag vormittags entsprangen aus der Strafanstalt Zabela vier Schwerverbrecher, nachdem sie den Aufseher Veselinović niedergeschlagen und ihn des Gewehrs beraubt hatten. Der Aufseher erlitt im Kampf mit den Verbrechern solch schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die vier Entsprungenen, Josip Varga, Karlo Saban, Geza Poljakov und Stevan Zemnik, flüchteten in den nahen Wald, wo sich ihre Spur verlor. Ein großes Gendarmerieaufgebot nahm sofort ihre Verfolgung auf.

Sonntag gegen 18 Uhr wurden die Flüchtlinge in der Nähe des Staatsgestüts Ljubicevo gesehen. Der Gestütsverwalter teilte dies sofort telephonisch der Strafanstaltsleitung und dem nächsten Gendarmerieposten mit. 15 Gefängnisaufseher und fünf Gendarmen eilten nach Ljubicevo, um die flüchtigen Verbrecher festzunehmen. Gegen 19 Uhr stieß eine Patrouille auf die Verbrecher, die eben das Fließchen Mrtvaja durchwateten. Die Haltrufe der Gendarmen beantworteten die Verbrecher mit Gewehrscüssen. Daraufhin eröffneten auch die Gendarmen das Feuer. Josip Varga brach tödlich getroffen zusammen, die drei anderen setzten die Flucht fort, trafen aber auf eine zweite Gendarmeriepatrouille. Nach längerem Kugelwechsel ergaben sich die drei Verbrecher, die sämtlich schwere Verletzungen davongetragen hatten. Während des Transports ins Krankenhaus verschied Saban. Die Verletzungen, die Poljakov im Kampf mit den Gendarmen erlitten hat, sind so schwer, daß seine Stunden gezählt sind.

Millionär Ericson verhaftet

New York, 23. Mai.

In ganz Amerika und Schweden hat die Verhaftung des schwedisch-amerikanischen Großunternehmers und Multimillionärs Frank A. Ericson sensationell gewirkt. Der ungefähr 40jährige Ericson wanderte vor fünfzehn Jahren in Amerika ein und ist heute der Finanzmann zahlreicher großer Unternehmungen, an denen auch schwedisches Kapital beteiligt ist. Man sagt, daß er die Gewohnheit habe, in seinem Haustresor eine Million Dollar zum Teil in Gold zu verwahren. Ericson liebt das »flüssige Gold«, darum gibt er auch Unsummen für sein Privatleben aus. Berühmt sind seine Feste, die an Luxus alle anderen übertreffen.

Nun wird der Multimillionär beschuldigt, Bestechungen begangen zu haben und außerdem mit Gangstern, wie Al Capone, Dutch Schultz, Dillinger, schon seit

langem in »Geschäftsverbindung« gestanden zu sein.

Ericsson wurde in seinem Luxuauto verhaftet, das ihn zur Polizei bringen mußte. Bei der ersten Vernehmung bestritt er alle ihm zur Last gelegten Anschuldigungen, die er als Verleumdung bezeichnete. Nach zweistündigem Verhör wurde er gegen eine Kautions von 500.000 Dollar auf freien Fuß gesetzt, die er sofort aus seinem Bankkonto überwies.

Die Untersuchung wird weitergeführt. Der Prozeß wird einer der größten und sensationellsten sein, die jemals in den Vereinigten Staaten durchgeführt wurden.

Kongreß der »Narodna odbrana« in Beograd.

Beograd, 24. Mai. Am Sonntag findet in Beograd ein großer Landeskongreß der »Narodna odbrana« statt, an dem Delegierte aus allen Teilen des Königreiches teilnehmen werden. Das Verkehrsministerium hat den Teilnehmern dieses Kongresses die 50-prozentige Fahrpreisermäßigung eingeräumt.

Ein Räuberhauptmann erschossen.

Priština, 24. Mai. In der Nacht zum 23. d. M. konnten die Gendarmerieorgane ein Räuberklieblatt ausfindig machen, das die Bevölkerung des Amsfeldes und der Metohija unter Terrorherrschaft gesetzt hatte. Der Führer der Räuberbande Adriz Azirović wurde durch Gewehrscüsse niedergestreckt.

Erdbeben in Albanien.

Tirana, 23. Mai. In verschiedenen Gegenden Albanien wurden in den letzten Tagen einige Erdstöße wahrgenommen. Das Beben, das u. a. in Tirana, Elbasan und in der Gegend des Ochrida-Sees verspürt wurde, verlief wellenförmig und war von einem unterirdischen Grollen begleitet. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind nur geringe Sachschäden zu verzeichnen.

Der letzte der Brüder Browning gestorben.

New-Haven (Connecticut), 22. Mai. Im Alter von 70 Jahren ist hier Dr. Jonathan Browning, gebürtig aus Ogden (Utah), gestorben. Er war der letzte Ueberlebende der drei Brüder Browning, der Erfinder und Erzeuger des nach ihnen benannten »Browning«. Jonathan Browning führte in der letzten Zeit Verhandlungen über die Erzeugung eines neuartigen automatischen Gewehrs. Er starb an Herzschwäche.

Propeller köpft General.

Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich in Bulgarien. General Zaneff, der Sohn eines Mitarbeiters aus der Umgebung des bulgarischen Königs, kam einem Flugzeug, dessen Motor gerade angelassen worden war, zu nahe. Der Propeller traf mit großer Wucht den Hals des Generals und schnitt den Kopf des Unglücklichen messerscharf vom Leibe.

Zwei Ungeborene werden vermählt.

Von einem unglaublichen Geschäft zeigt eine alte Heiratsurkunde, die in Nürnberg im Jahre 1368 »an dem nechsten Freytag vor Vasnacht« unterzeichnet wurde. In diesem Dokument verabredet Kaiser Karl der Vierte mit dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg eine künftige Heirat zwischen seinem Sohne Sigmund und des Burggrafen Töchterlein, die den trauten Namen Kathrein hatte, und einer noch nachkommenden Tochter des Kaisers mit einem noch nachkommenden Sohne des Burggrafen gegen Festsetzung eines beiderseitigen Reuegeldes von einhunderttausend Gulden Nürnberger Währung. Obwohl es den beiden Vätern noch ganz unbekannt war, ob sie die gewünschten Nachkommen bekommen würden, trat der seltsame Vertrag unter kaiserlichem Siegel in Kraft.

»Was ist denn los, Anna? Warum weinen Sie denn so?«

»Ich weine über ein Bild, gnädige Frau!«

»Ist denn auf dem Bild so etwas trauriges dargestellt?«

»Nein — es ist mir auf dem Kopf gefallen!«

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 24. Mai

Lebensfrauen der Draustadt

EIN ERNSTES WORT IN DER KRANKENHAUSFRAGE. — WO BLEIBT DIE MOTORISIERUNG DER POST IN MARIBOR.

Fast zwei Jahre schon stehen die neuen Krankenhäuser des hiesigen Allgemeinen Krankenhauses als Rohbauten und noch immer wartet die Öffentlichkeit darauf, wann die Fertigstellungsarbeiten beginnen werden, damit in absehbarer Zeit das Raumelend in unserem Krankenhause ein Ende finde. Wir schreiben diese Zeilen beileibe nicht, um gegen irgendwelche Stelle als Kläger aufzutreten, aber hier geht es jetzt um so eminent wichtige öffentliche Interessen, daß eine verantwortungsbewußte Presse ihre Stimme erheben muß. Bekanntlich wurden vor kurzem von seiten der Banatverwaltung mit der Zentralanstalt für Arbeiterversicherung in Zagreb die Verhandlungen zur Aufnahme einer Anleihe von 43 Millionen Dinar zum Abschluß gebracht. Diese Anleihe soll für den Ausbau der Krankenhäuser Sloweniens benützt werden. Für Maribor soll von diesem Betrag annähernd die Hälfte verwendet werden. Alles wäre so weit gediehen, aber nun hapert es mit der Auszahlung des Kredites, weil angeblich irgendwelche Unterschriften in Beograd noch ausständig seien. Inzwischen rücken wir immer mehr gegen die Mitte der heurigen Bausaison. Es ist zu bedenken, daß in den einzelnen Abteilungen des Krankenhauses Patienten in schweren Operationsfällen infolge Raummangels vielfach auf dem Fußboden schlafen müssen. Der Stand der verfügbaren Betten reicht bei weitem nicht für die Erfüllung der Ansprüche aus. Schwerkranke müssen vorzeitig und unter Gefährdung ihres Zustandes aus dem Spital entlassen werden, um ander. Kranken die Aufnahme zu ermöglichen. Diese Zustände sind selbstverständlich auf die Dauer unhaltbar für eine Stadt, die mit ihrer nächsten Umgebung rund 50.000 Einwohner zählt, gar nicht gerechnet den großen Umkreis des flachen Landes, das seine Kranken nach Maribor bringt.

Es ist eine begründete Forderung unserer gesamten Öffentlichkeit, daß die Frage der Fertigstellung u. Komplettierung des Mariborer Krankenhauses unverzüglich in Angriff genommen wird. Es geht um das Wohl des Volkes und nicht zuletzt um das Ansehen der volksgesundheitspolitischen Bestrebungen des Staates. Wenn irgendwo bürokratische Hindernisse die Fertigstellung unserer Rohbauten verhindern, so müssen diese Hindernisse im Interesse des Volkes und des Staates überwunden werden. Die weitere Verschleppung dieser für Maribor lebenswichtigen Frage kann nämlich durch nichts mehr begründet werden.

Wie erinnerlich, wollte seinerzeit der damalige Postminister Vojko Čvrkic in Maribor und besichtigte die hiesigen Postämter. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Minister durch Vertreter der Bevölkerung und der interessierten Wirtschaftskreise ein Wunschzettel vorgelegt, auf dem neben der Erweiterung der automatischen Telephonzentrale auch der Wunsch nach Komplettierung des Postpersonals und vor allem nach Motorisierung des Postbeförderungsverkehrs aufgeschrieben war. Die Dinge scheinen jedoch, was die Motorisierung betrifft, keinen Schritt vorwärts gekommen zu sein, da die Briefkastenenleerung bzw. Aushebung noch immer mit den alten Pferdewägelchen besorgt wird, was angesichts der inzwischen bedeutend vergrößerten Stadtfläche und der räumlichen Entfernung der auszuhebenden Briefkasten sehr langsam und umständlich vor sich geht. Auch die Paketzustellung erfolgt noch immer mit den alten, schon gebrechlich gewordenen Zustellwagen, ebenso die Beförderung der gesamten Post zwischen dem Bahnhof und den einzelnen

Postämtern. Wie man erfährt, sollten für Maribor drei kleine Autos für diese Zwecke bereits beschaffen worden sein, doch erfolgte aus noch nicht geklärten Gründen deren Einstellung in Ljubljana. Es wäre Sache der Abgeordneten, dieser Angelegenheit nachzuspüren. Die heutige Überlastung der Mariborer Postämter erfordert dringend auch eine technische Vervollkommenung. Es wird vielleicht nur noch kurze Zeit möglich sein, mit dem alten bisherigen Verkehrsmitteln auszukommen. Die Postdirektion Ljubljana wird der Draustadt großes Entgegenkommen beweisen, wenn sie die Frage der verkehrstechnischen Ausgestaltung der Mariborer Postbetriebe endlich einmal einer Lösung zuführt, die der industriellen und allgemeinen Aufwärtsentwicklung Maribors zu entsprechen vermag.

Der Banus in der Umgebung von Ptuj

Banus Dr. Natlačen setzte Montag nachmittags seine Inspektionsreise durch den Bezirk Ptuj fort. In Sv. Vid, wo er die neue Brücke über den Poljskava Bach eröffnete, in Sv. Trojica und in Sv. Vid wurde dem ersten Beamten des Draubanats ein herzlicher Empfang bereitet. Ueberall fanden sich die Schuljugend, die Notabilitäten, Vereine, Korporationen etc. zur Begrüßung ein. Der Herr Banus erkundigte sich nach den Wünschen und Beschwerden der Bevölkerung und hielt wiederholt begeistert aufgenommene Ansprachen. Abends kehrte der H. Banus nach Ptuj zurück, wo er im Minoritenkloster übernachtete. Der Cäcilienchor bereitete ihm ein Ständchen.

Dienstag vormittags setzte der Herr Banus seine Fahrt fort, die ihn über Sv. Andraž und Sv. Barbara nach Zavrč führte, wo ihm ein besonders herzlicher Empfang bereitet wurde.

m. Wichtig für unsere Geschäftsleute! Es ist bekannt, daß die Geschäftsleute bei besonderen Anlässen in den Blättern gerne inserieren, da sie sich davon einen größeren Nutzen versprechen. Derartige besondere Anlässe sind z. B. alle großen Feiertage. Da nun die Pfingstfeiertage vor der Tür stehen, macht die Verwaltung der »Maribor Zeitung« (Kopališka ulica 6, Tel. 25-67) unsere geschätzten Geschäftsleute auf diese bevorstehende passende Gelegenheit für eine zugkräftige Geschäftspropaganda aufmerksam. Die Anzeigen für die Pfingstnummer der »Maribor Zeitung« die in größerer Auflage erscheinen und volle drei Tage aufliegen wird, mögen bis spätestens Freitag, den 26. d., 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes abgegeben werden. Je früher eine Anzeige bestellt wird, desto leichter erfolgt die Unterbringung und die Ausführung des Inserats!

m. Wichtig für Ausländer. Die Stadtpolizei fordert alle Ausländer, die im Bereiche der Mariborer Stadtpolizei wohnhaft sind und über eine unbefristete Arbeitsbewilligung verfügen, nochmals auf, diese noch im Laufe des Monats zur Vidierung auf der Polizei, Zimmer Nr. 2, vorzuweisen, ansonsten sie ihre Gültigkeit verliert.

m. Pfingsten naht — und da ist die Zeit gekommen, wo sich die Inhaber der Gastwirtschaften, Waldschänken und sonstiger Vergnügungsstätten mit der Abfassung von Anzeigetexten für die Pfingstnummer beschäftigen. Sie wollen ein volles Haus, ein flottes Gartengeschäft, ein überfülltes Lokal. Vorbereitungen für einen würdigen Empfang der Pfingstgäste sind bereits getroffen: Die Gartenstühle

sind frisch gestrichen, die Tische sauber gescheuert, die Gartenanlagen gepflegt, und für eine reichhaltige Speise- und Getränkekarte ist Sorge getragen. Küche und Keller bieten das Beste! Ihr Helfer und Werbungsmitte ist unsere Zeitung. Wir bitten um Ihren Anzeigeauftrag!

m. Musikschüler konzertieren. Die Musikschule der »Glasbena Matica« veranstaltet noch drei öffentliche Produktionen ihrer Zöglinge, die sich uns am Donnerstag um 20 Uhr sowie am Freitag um 17 und um 20 Uhr im Weißen Saal des Sokolheimes vorstellen werden. Es treten vor allem die Zöglinge der mittleren und der niederen Abteilung der Anstalt auf.

m. In Sv. Lovrenc am Draufelde ist im Alter von 90 Jahren die Realitätenbesitzerin und ehemalige Geschäftsinhaberin Frau Maria Turin gestorben. Die Verbliebene war die Mutter des stellvertretenden Kommandanten der Mariborer Polizeiwache Max Turin und des Stationsvorstandes i. R. Viktor Turin in Ptuj. Friede ihrer Asche!

m. Der Kroatische Kulturverein »Napredak«, Zweigstelle Maribor, hielt dieser Tage die Jahreshauptversammlung ab, in der der bisherige Ausschuß mit dem Industriellen Drago Paljaga an der Spitze weiterhin in seiner Funktion bestätigt wurde. Der Verein zählt gegenwärtig 153 Mitglieder, die allwöchentlich ihre Zusammenkünfte abhalten.

m. Ich helfe Ihnen! Ob Sie eine neue Schlafstube suchen, ob Sie Ihrem entlaufenen Hund nachforschen, ob Sie den vierten Mann zum Skat suchen — ganz gleich ich helfe Ihnen! Für wenig Geld stehe ich Ihnen zur Verfügung. Besuchen Sie, bitte, die Geschäftsstelle unserer Zeitung, dort erwarte ich Sie. — Der »Kleine Anzeiger« der »Maribor Zeitung«.

m. Flucht aus dem Leben. Bei Kranj warf sich der 25-jährige Absolvent der technischen Mittelschule Johann Bakovnik aus Kranj vor den Schnellzug und war auf der Stelle tot. Der junge Mann litt schon längere Zeit an einer Nervenkrankheit. Er muß die Tat in einem Nervenanfall begangen haben.

m. Ein aufregendes Abenteuer hatte dieser Tage ein aus Kamnica heimkehrender Ruheständler zu erleben. Als er sich mitten auf den Aekern der westlichen Stadtpеріеріе befand, traten zwei jüngere unbekannte Männer auf ihn zu und forderten ihn auf, die Aktentasche zu öffnen. Da er dem Verlangen nicht sofort Folge leistete, zog einer von den beiden Wegelagerer einen Revolver und suchte damit den erschrockenen Spaziergänger einzuschüchtern. Erst als sie sich überzeugt hatten, daß sich in der Tasche nur eine Badehose befand, zogen sie von dannen.

m. Fahrraddiebstähle und kein Ende. Dem Bäckerlehrling Johann Fön kam gestern aus dem Hof des Schulgebäudes in der Razlagova ulica ein Neger-Fahrrad mit der Evidenznummer 2-20337 abhanden.

m. Angeschwemmte Leiche. Unweit von Selnica wurde von der Drau die Leiche einer etwa 50 Jahre alten Frau angeschwemmt. Die Tote, deren Identität noch nicht festgestellt werden konnte, dürfte 3 bis 4 Wochen im Wasser gelegen sein.

m. Das Gemeindeamt in Radvanje fordert auf diesem Wege alle Militärdienstpflichtigen der Jahrgänge 1889 bis 1901 auf, bis Ende des Monats die Militärpässe aus dem Jahre 1921 zwecks Erneuerung vorzuweisen. Die Genannten mögen sich in den Nachmittagsstunden im Gemeindeamt in Radvanje einfinden.

m. Einbruchsdiebstahl. Noch unbekannt Täter drangen in Trnische bei Ruše in den Geschäftsladen der Handelsfrau Marie Omerzu ein und ließen Spezerei- und Rauchwaren im Werte von mehr als 2000 Dinar mit sich gehen

Riesige Hochwasser Schäden

Ueberschwemmung forderte auch bei uns mehrere Menschenleben / Die Ernte teilweise vollkommen vernichtet / Zahlreiche Häuser eingestürzt und Brücken fortgeschwemmt / Ausgiebige Unterstützung der Betroffenen dringend erforderlich

Die Himmelschleusen haben sich in der vergangenen Nacht wieder geschlossen. Die Landbevölkerung atmet erleichtert auf, das Schwerkste ist überstanden, eine Wiederholung der letzten Schreckenstage ist nicht mehr wahrscheinlich. Der Wasserspiegel sinkt überall wieder langsam. Die Wasserläufe kehren allmählich in ihre Einsale zurück, auf den Feldern noch riesige Wasserlachen und stellenweise ganze Seen zurücklassend.

Jetzt erst ist es möglich, die riesigen Schäden halbwegs zu übersehen, die die Ueberschwemmungen der letzten Tage in Slowenien angerichtet haben. Eine genaue Schätzung der Schäden wird erst in einigen Tagen möglich sein, da die Grundmauern der Häuser, die tief im Wasser standen, noch auf ihre Haltbarkeit untersucht werden müssen. Große Holzmenzen werden fortgeschwemmt, einiges dürfte vielleicht noch zu retten sein.

Die Felder bieten einen traurigen Anblick. Im Pesnica-, im Drann-, im Sann-, im Sotla und im Mislinja-Tal erstrecken sich stundenweit die Seen, in die sich die fruchtbaren Gegenden verwandelt haben. Stellenweise ragt geborstenes Mauerwerk aus den abnehmenden braunen Fluten. Kreuz und quer liegen Balken, Bretter, ganze Baumstämme und Strauchwerk, da zwischen Schlamm, Sand und Steinbrocken. Die Felder sind vermurt, die Feldfrüchte massenhaft aus der Erde gerissen und fortgespült. Die Ernte ist stellenweise gänzlich vernichtet, die Obstbäume und Weingärten stark mitgenommen. Die Schäden gehen in viele Millionen Dinar, und es wird lange dauern, bis der so schwer heimgesuchte Bauer halbwegs den Schaden verschmerzen wird. Die Landbevölkerung wendet sich an die Behörden um rasche und ausgiebige Unterstützung, da viele aus eigener Kraft den schweren Schicksalsschlag nicht überwinden können.

Furchtbar sind die Verheerungen, die das entfesselte Element angerichtet hat. Im Drautal sind die Straßen stellenweise zerstört und das Gestein fortgeschwemmt. Es werden Hunderttausende notwendig sein, um den Schaden zu beheben und die Verkehrswege wieder instandzusetzen. An mehreren Stellen wurden von den zu rasenden Wildbächen gewordene, sonst so zahmen Wasserläufen ganze Brücken weggerissen und das Balkenwerk fortgeschwemmt. Sogar Betonbrücken stürzten ein, so besonders in Vuzenica, sodaß der Zugang zum Bahnhof einstweilen nicht möglich ist. Im Mislinja-Tal wurden mehrere Mühlen und Sägewerke fortgeschwemmt, wie wenn sie aus Pappe wären. Zahlreiche Häuser wurden zum Einsturz gebracht, da die Grundmauern entweder unterspült wurden oder da das Mauerwerk dem Anprall der herandonnenden Fluten nicht mehr standhielt. Die Save erreichte an der Grenze Sloweniens eine Höhe von 3 ein halb Metern über der Normale, die Krka in Unterkrain sogar mehr als 4 Meter. Tausende von Familien mußten unverzüglich die Häuser verlassen und geschütztere Objekte aufsuchen. Das Hochwasser forderte auch unter dem Vieh viele Opfer.

Das Hochwasser forderte leider auch mehrere Menschenleben. Im Graben bei Sv. Ožbold stürzten die Besitzer Pavlič und A. Rotovnik aus Kapla in den angeschwollenen Wildbach und ertranken; ihre Leichen konnten bisher noch nicht geborgen werden. In Zg. Bistrice stürzten die Besitzerstöchter Maria und Danica Zigert im Alter von 9 und 6 Jahren in den Wildbach; während sich die jüngere aus den Wellen retten konnte, wurde die ältere Schwester fortgerissen und ertrank. Die Leiche konnte unweit der Unfallsstelle geborgen werden. In Breg bei Litija fing der 16-jährige Hirt Leopold Pevc aus Liberga in der hochgehenden Save Fische, wurde von den Fluten fortgeschwemmt und ertrank.

Auch die Stadt Maribor blieb von den Folgen der Regengüsse nicht gänzlich ver-

schont. Nach Mitteilungen der meteorologischen Station in Tezno erreichten in der Nacht zum Sonntag die Niederschläge eine Höhe von 53.3 und in der Nacht zum Montag eine solche von 34.5 Millimeter. So viel Regen, wie an diesen beiden Tagen, ist in Maribor in den vorhergegangenen drei Monaten zusammen nicht gefallen. Die Kanäle und Abflußrohre konnten

stellenweise die riesigen Wassermassen nicht mehr schlucken und ergossen sich auf die Straßen. Die Pflastersteine sind an vielen Stellen unterhöhlt. Der Weiher im Stadtpark ist teilweise aus den Ufern getreten, ebenso die Drei Teiche. Die Drau ergoß sich bei Sv. Peter und bei Duplek, besonders aber am Draufeld, an vielen Stellen auf die Felder.

Maienlied

Die Nachtigall sang ohne Ende,
Der Flieder war noch regenschwer,
Du gabst mir deine leisen Hände,
Du gabst mir deine leisen Hände.
Fern durch das blühende Gelände
Sang ein verträumtes Mühlenwehr.

Von deinem Haar, dem märchenschönen,
Ward ich gar stillen Duft gewahr,
In deinen Augen schliefen Tränen,
Und von den Händen ging ein Sehnen
Durch meine Glieder wunderbar...

Hans Bethge.

m. Bis spätestens Freitag, den 26. d., 18 Uhr werden in der Verwaltung der »Maribor Zeitung« (Kopališka ulica 6) sowohl die großen als auch die kleinen Anzeigen für die in größerer Auflage erscheinende und drei Tage aufliegende Pfingstnummer des Blattes entgegengenommen. Die P. T. Geschäftsleute werden höflichst ersucht, ihre Aufträge möglichst rasch überreichen zu wollen, damit spezielle Wünsche leichter berücksichtigt werden können.

m. Unfallschronik. In Sv. Lovrenc n. P. glitt die 35-jährige Handelsgehilfin Therese Gornjak auf der Stiege derart unglücklich aus, daß sie sich beim Sturz die Wirbelsäule brach. — In Podvelka erlitt der 45-jährige Schmiedmeister Fr. Gašper bei einem ähnlichen Sturz einen Bruch des Schlüsselbeines. — In Jesence bei Fram entlud sich dem 15-jährigen Johann Planišek eine Flobertpistole in der Hand, wobei er eine schwere Verletzung des Handtellers davontrug. — In Svecina fiel die 5-jährige Winzerstochter Antonie Felsler derart unglücklich zu Boden, daß sie sich den linken Arm brach. — Die Verletzten wurden ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

m. Messerstecherei. In Radvanje kam es gestern abends unter betrunkenen Burken zu einem Streit, der die Hitzköpfe derart außer Rand und Band brachte, daß einer der Beteiligten dem 24-jährigen Musikanten Franz Hagendorfer aus Maribor das Messer in die Brust stieß. Hagendorfer mußte ins Krankenhaus überführt werden, während nach dem Täter gefahndet wird.

Aus Ptuj

p. Abhilfe notwendig. Am Hrvatski trg vermißt die Bewohnerschaft seit den Wintermonaten den dort angebrachten Briefkasten, der scheinbar vor Monaten wegen einer notwendigen Reparatur durch das Postamt entfernt wurde. Es wäre wünschenswert, daß dieser Übelstand bald behoben wird.

p. Sportliches. Die für vergangenen Sonntag in unserer Stadt angekündigten Freundschaftsspiele der Fußballmannschaften des Sportklubs »Rapid« (Maribor) gegen die SK Ptuj-Jugend und erste Mannschaft mußten wegen schlechter Witterung auf einen späteren Termin verlegt werden.

p. Landfeuer. In der Nacht von Sonntag auf Montag entstand beim Besitzer Viktor Skledar in Spodnja Hajdina auf bisher noch ungeklärte Art ein Brand, der sich auch auf die Nachbarsobjekte der Besitzerin Maria Bah ausdehnte. Beiden Besitzern sind die Wohnhäuser wie auch die Wirtschaftsobjekte mit den

gesamten Futtermitteln und landwirtschaftlichen Geräten total eingäschert worden. Die am Brandorte erschienene Ortsfeuerwehr sowie die Wehr aus Ptuj mußten sich einzig und allein auf die Eindämmung des Brandes beschränken. Der Gesamtschaden beträgt etwa 50.000 Dinar und ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

p. Von der Eisenbahnbrücke. In der letzten Zeit bemerkt man ein zunehmendes Passieren der Eisenbahnbrücke durch Zivilpersonen. Diese Passage benützen hauptsächlich Jugendliche und es wäre angezeigt, daß seitens der Bahnverwaltung gegen diesen Unfug strenge Vorkehrungen getroffen werden, um ein ev. Unglück zu verhindern.

Maribor Theater

REPertoire.

Mittwoch, 24. Mai: Geschlossen.

Donnerstag, 25. Mai um 20 Uhr: »Pygmalion«, Ab. D.

Freitag, 26. Mai: Geschlossen.

Samstag, 27. Mai um 20 Uhr: »Der Zerissene«, Ab. A.

Radio-Programm

Donnerstag, 25. Mai.

Ljubljana, 12 Pl. 13.20 RO. 19 Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Volkslieder. 20.45 Sinfoniekonzert. — Beograd, 17.30 Klavierkonzert. 18.30 Pl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Lustspiel. — Sofia, 19 Solistenstunde. 20 Konzert. — Berlin, 18 Konzert. 19 Pl. 20.10 Unterhaltungsmusik. — Budapest, 18.30 Zigeunermusik. 20.05 Konzert. — Bukarest, 18.05 Jazz. 20 Festaufführung im Konzerthaus »Odeon«. — Leipzig, 18 Lustspiel. 19 Hörspiel. 20.15 Militärmusik. — London, 18.40 Klavierkonzert. 20 Bunter Abend. — Marseille, 19 Pl. 20.30 Hörspiel. — Mailand, 19.20 Pl. 21 »Peer Gynt« von Ibsen. — Rom, 19.25 Pl. 21 »Der fliegende Holländer«, Oper von Wagner. — München, 19 Pl. 20 Schubert-Abend. — Paris, 18 Gesang. 19.30 Pl. 20.30 »Maria Stuart« von Schiller. — Prag, 17.30 Kreutzer-Sonate. 19.20 Bunte Stunde. 20.50 IX. Symphonie von Beethoven. — Strasbourg, 18.30 Leichte Musik. 21 Sinfoniekonzert. — Wien, 16 Konzert. 18.30 Hörspiel. 20.15 Bunter Abend.

Aus Celje

Schwamm drüber!

Celje, 23. Mai.

Wir haben uns vorgenommen, nie mehr über das Wetter zu reden, weil wir uns einmal arg blamiert haben. Aber es wird langsam zu arg. Dem Vernehmen nach soll man bereits an die Errichtung einer besonderen Abteilung zur Transplantation von Schwimmbädern im öffentlichen Krankenhaus denken. Der Satz ist schön, er zieht sich hin wie das scheußliche Tief über den Azoren oder das aufgeblasene Hoch über dem langwierigen Irland. Wenn wir uns diesmal blamieren würden, wenn beim Erscheinen dieser Zeilen am Pfingstamstag schönes Wetter wäre,

Fortsetzung auf Seite 6.

Wenn
Ihr Haar
ausfällt
hilft
Silvikrin

die natürliche Haarnahrung.

Verhütet und bekämpft Haarausfall, fördert den Haarwuchs und hält die Kopfhaut gesund. Es beseitigt Schuppen fast über Nacht.

Stellen Sie noch heute eine Flasche auf Ihren Waschtisch



Silvikrin, die Erfindung des berühmten Biologen Dr. Weidner, ist das neue Präparat, das durch äußerliche Zufuhr organischer Haarbaustoffe die haarbildenden Gewebe wirksam ernährt und zu neuem, gesundem Haarwuchs bringt.

Silvikrin-Lotion Din 27.—

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Sorgen Sie für Ihre Kopfhaut, dann wird Ihre Kopfhaut für Ihren Haarwuchs sorgen. Ihre Kopfhaut braucht Silvikrin.

Y-404-K

Ion-Kino

Esplanade-Tonkino. Bis Donnerstag der herrliche und beste Zarah-Leander-Film »Heimat«. In den weiteren Rollen Heinrich George, Georg Alexander und Paul Hörbiger. Niemand versäume es, sich diesen Prachtfilm, der zum letztenmal in Maribor läuft, anzusehen. — Unser Pfingstprogramm: der reizende Film »Die kleine Prinzessin Sissy« m. Traudl Stark, Paul Hörbiger, Hansi Knotek und Gerda Maurus.

Burg-Tonkino. Premiere des größten Ufafilms: »Frauen für Golden Hill«. In den Hauptrollen Viktor Staal, Elfy Mayhofer, Ernst Walow, Grete Weiser und Otto Gebühr. Rauhe Kerle sind es, die Goldsucher von Golden Hill am Paradise River, mitten in der australischen Sandwüste. Ein paar Hütten aus Kistenholz u. Blechkanistern und ein primitiver Saloon, dem der Neger Josua vorsteht, das ist das ganze Golden Hill, und da hausen nun die Männer und waschen jahraus, jahrein das spärliche Gold aus dem Flußsand. Da hat jemand einen glänzenden Einfall: Frauen müssen nach Golden Hill. 12 Frauen ziehen in diese Einsamkeit und nun beginnt ein neues Leben, das den dramatischen Inhalt zu diesem einzigartigen Filmwerk gibt. — Es folgt der tschechische Spitzenfilm: »Das Kreuz am Bache«.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Prinzessin Ilona«, ein ausgezeichnete Operettenfilm im Genre der »Czardasfürstin«, wo sich ungarische Volksweisen und Tanz mit den neuesten Jazzschlagern der Großstadtnachtlöke im taumelnden Wirbel mischen u. dadurch eine unwiderstehliche Stimmung schaffen. Die reizende Gladis Swarthaut als Ilona und der charmante John Boles als Liebhaber garantieren für einen durchschlagenden Erfolg. — Zu Pfingsten bringen wir den großen Abenteuerfilm »Dschinn aus dem Dschungel« in zwei Teilen. Ein Film, der noch wichtiger ist wie seinerzeit »Tarzan«.

wir würden uns freuen — ohne den Hohn Peters und seines Herrn zu scheuen.

Unsere Altvordern hatten es leicht. Sie packten, wenn ihnen das Wetter nicht paßte, ein älteres Frauenzimmer und verbrannten die Hexe und gleich war es besser. Uns, den Junghintern, ist dies nicht beschieden, wir dürfen nicht einmal so einem Meteorologen . . . na, Schwamm darüber (einen vollgesogenen Schwamm, um im Bilde zu bleiben!).

H. P. Scharfнау.

Pfingstpläne

Pfingsten ist das Fest der kleinen Reisen, das Fest der frohen Wanderungen in den voll erblühten Frühling. Ist es ein Wunder, wenn deshalb die näher rückenden Pfingstage schon jetzt in den Köpfen spuken, wenn man allenthalben überlegt, wie diese zwei herrlichen Tage am besten anzuwenden sind?

Es gibt ganz Gerissene, die mit Pfingsten gleich ihren Sommerurlaub beginnen, oder noch viel Klügere, die den Sommerurlaub zwischen Himmelfahrt und Pfingsten gelegt haben — dadurch verlängern sich dann die Ferien um zwei volle Tage! Wer nur kurze Zeit Urlaub hat, für den spielen zwei Tage mehr als eine große Rolle.

Wie dem auch sei, eines steht fest: zu Pfingsten fliegen wir aus! Lange genug hat der Frühling auf sich warten lassen, lange genug haben wir fröstelnd auf das Blütenmeer der Baumbäume geschaut und uns nach dem wahren Frühling gesehnt. Die Pfingstfeiertage sollen alles gutmachen, was man bisher veräumt hat. Gibt es etwas Schöneres, als zu dieser Zeit, da die ersten wirklich warmen Tage über die Welt ziehen, den Rucksack zu packen und fröhlich hineinzuwandern in den Frühling? Gibt es etwas Herrlicheres, als das geliebte Stahlroß aus dem Stall zu ziehen, sich hinaufzuschwingen und leise surrend unter frühlingsgrünen Bäumen in die Ferne zu fahren? Gibt es eine größere Vorfreude, als zu wissen: Zu Pfingsten machen wir die erste Fahrt mit dem Paddelboot oder mit dem Segelboot?

In den Büros und Betrieben gibt es in diesen Tagen während der Frühstück- und Mittagspause nur ein Gesprächsthema: Pfingsten! Nur die Männer sind noch von einem anderen bevorstehenden Erlebnis erfüllt: von der Herrenpartie am Himmelfahrtstage, ohne die es selbstverständlich ebenfalls nicht geht. Übrigens haben sich ja längst als Gegenstück zu diesen Herren- die Damenpartien ins Grüne eingebürgert — was dem einen recht ist, ist dem andern billig.

Auf alle Fälle bieten diese Wochen viele Freuden. Himmelfahrt, Pfingsten — und dann winken schon wieder die ganz großen Ferien! Man ist von Freude erfüllt und von dem Glück, daß endlich Frühling geworden ist. Es gibt auch Menschen, die für die Himmelfahrt und Pfingsten ihre ganz besonderen Pläne haben, »da genießen wir unseren Garten«, sagen viele, und sie wissen ganz genau, daß dieses Genießen höchstwahrscheinlich in reichlich viel Arbeit im Gärtchen bestehen wird — aber ist nicht auch das ein Genuß? Und wieder andere freuen sich darauf, an diesen Tagen morgens auf ihren Balkon sitzen zu können, ohne daß die Arbeit ruft, und die Zeitung endlich einmal von der ersten bis zur letzten Zeile zu studieren, während um uns herum schon die Stiefmütterchen und die Geranien blühen und sich der wilde Wein oder die bunten Bohnen an den Stangen emporranken...

Apothekenachtdienst

Bis Freitag, den 26. Mai versehen die **Sv. Areh-Apotheke** (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, und die **Magdalenen-Apotheke** (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

Gefunden.

Fritzchen zeigt seinem Vater ein Federmesser, das er soeben auf der Straße gefunden hat.

»Hast du es wirklich gefunden?« fragt streng der Vater.

»Ja, ich habe sogar gesehen, wie es jemand suchte!« entgegnete der hoffnungsvolle Sprößling.

Sport

Dreikampf der Leichtathleten

Der SK. Zelezničar bringt am Sonntag, den 4. Juni ein leichtathletisches Meeting zur Austragung, auf dessen Programm nur Dreikämpfe für Senioren stehen. Gewertet werden für Sprinter 60, 80 und 100 Meter, für Werfer Kugel, Diskus und Speer sowie für Springer Weit-, Hoch- und Stabhochsprung. Startberechtigt sind verifizierte und auch nicht verifizierte Athleten, deren Bewertung auf Grund der neuen finnischen Tabellen erfolgt. Anmeldungen sind bis zum 1. Juni an J. Jenko, Maribor, Stadion des SK. Zelezničar, Tržaška cesta, zu richten.

Der Davis-Cup

Der Davis-Cup-Kampf Deutschland—Polen in Warschau schloß mit einem 3:2-Sieg der deutschen Mannschaft. Menzel unterlag allerdings gegen Tloczynski mit 2 : 6, 6 : 1, 5 : 7, 6 : 2, 9 : 7, doch gelang es Henkel gegen Bawarowski den entscheidenden Punkt zu gewinnen.

Schweden und Dänemark spielten 4 : 1, Belgien und Indien 3 : 2, während Frankreich gegen China einen Punkt abgab, und zwar schlug Kho-Sin-Kie den Franzosen Petra überraschend mit 2 : 6, 9 : 7, 6 : 3, 6 : 4.

Am Freitag greift wieder Jugoslawien in die Ereignisse ein, das in Mailand gegen Italien antritt.

Die Radrundfahrt durch Serbien

Mit der zweiten Etappe von Požega bis Raška wurde gestern die Sechs-Tage-Rundfahrt durch Serbien fortgesetzt. Schon in der ersten Teilstrecke bis Kraljevo gelang es dem ausgezeichneten Rumänen Tudose die Zagreber Gruppe Prosinek, Pokupec und Grgac, die überdies noch mehrere Defekte zu beklagen hatten, zu überholen. Tudose behauptete sich auch auf der zweiten Teilstrecke und wurde somit auch Etappensieger. Er benötigte für die 169 Kilometer lange Strecke 5:03.17 Stunden. Ihm folgten Lavrih (Beograd), Christea (Rumänien), Ljubić (Zagreb), Drljačić (Beograd), Kele (Zagreb), Erdely (Borovo), Veljković (Beograd), Grigoriu (Rumänien) und Penčev (Zagreb).

Die genaue Reihung in der ersten Etappe war nach Absolvierung der zweiten Teilstrecke von Valjevo bis Užička Požega wie folgt: 1. Prosinek 5:33.40, 2. Pokupec 5:41.24, 3. Grgac 5:44.41 (alle Jugoslawien), 4. Tudose (Rumänien) 5:45.43, 5. Kele 5:47.16, 6. Pavlik (beide Jugoslawien), 5:49.35, 7. Hapcuk (Rumänien) 5:49.35, 8. Veljković 5:49.36, 9. Pternel 5:49.36 (beide Jugoslawien), 10. Hrencu (Rumänien) 5:49.55.

In der Gesamtwertung liegt nach wie vor Prosinek (Zagreb) mit der Zeit 10:42.40 an der Spitze. Es folgen Tudose (Rumänien) in 10:48.58, Kele in 10:50.31 und Premk in 10:54.56.

350 Kilometer im Segelflug

Der Segelflieger Slavko L e m e š i ć, Mitglied der Segelfliegergruppe »Deveti« in Vršac, unternahm Sonntag mit seinem Segelflugzeug »Komar« einen Übungsflug. Da ein heftiger Wind einsetzte, beschloß er, die günstige Gelegenheit zu einem Rekordflug auszunützen. Immer mit dem Winde fliegend, gelangte er am Abend bis zur Ortschaft Rima-Szombat an der früheren ungarisch-slowakischen Grenze. In der Nähe der Ortschaft landete er. Die Entfernung Vršac—Rima Szombat beträgt über 350 Kilometer. Der bisherige jugoslawische Rekord für Segelflugzeuge betrug 126 Kilometer; er war vom bekannten Segelflieger Aca S t a n o j e v i ć aufgestellt worden.

: **SK. Rapid (Fußballsektion)**. Morgen, Donnerstag, findet ab 17 Uhr ein allgemeines Training für die Spieler der ersten Mannschaft statt, die für die Pfingstfahrt nach Klagenfurt ausersehen sind. — Freitag abends um 20 Uhr Spielerzusammenkunft zwecks Besprechung der Gastspielreise nach Kärnten. Erscheinen ist Pflicht! Die Sektionsleitung.

: **Fußballturnier in Ljubljana**. In Ljubljana findet zu den Pfingstfeiertagen ein interessantes Fußballturnier statt. Außer der Ligaelf des SK. Ljubljana treten noch der SSK, Maribor, die Zagreber »Concordia« und eine Auswahl von Ljubljana als Gegner auf.

: **In Litija** veranstaltet der dortige SK. Litija am 28. d. M. ein leichtathletisches Meeting.

: **Staatsmeisterschaften im Fechten**. Die diesjährigen Staatsmeisterschaften im Fechten werden am 28. und 29. Mai in Petrovgrad ausgetragen. Veranstalter ist der dortige SK Obilic.

: **In Skopje** wurde der dortige Ligaveren »Gradjanski« von seinem lokalen Rivalen, dem SK. Skopje, überraschend hoch mit 6:2 (3:1) geschlagen.

: **FC Hannover 1896 in Beograd**. Im Rahmen des Jubiläumsturniers der Beograder »Jugoslavlja« tritt am 28. und 29. Mai der deutsche Fußballverein Hannover 1896 in Beograd an. Die Gäste kommen im Flugzeug aus Berlin nach Beograd.

: **Valetti gewann Italien-Radrundfahrt**. Mit nur drei Minuten Vorsprung wurde die Italien-Radrundfahrt von V a l e t t i vor Bartali gewonnen, der sich noch den letzten Etappensieg in Mailand vor Servadei und Romanetti holte. Auf der vorletzten Etappe hatte sich Valetti das rosa Trikot und dazu drei Minuten Vorsprung geholt, die zur Wiederholung seines Vorjahrsieges ausreichten.

Kultur-Chronik

Aus dem Berliner Theaterleben

Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter (Berlin)

In den Kammerspielen des Deutschen Theaters wird Somerset Maughams Komödie »Der Kreis« mit großem Erfolg aufgeführt. Ein Spiel aus der englischen Gesellschaft, ein Skandal, der sogar zweimal erlebt wird. Eine junge Frau Lady Champion-Cheney, mit einem gesunden Lebensgefühl, ist in ihrer Ehe durchaus vereinsamt. Ihr Gatte Arnold, ein recht braver Mann, aber ein Pedant, korrekt bis zur Langweiligkeit, der seine Frau wohl liebt, dem aber ein schiefer an der Wand hängendes Bild mehr Sorgen macht, als das unerfüllte Sehnen seiner liebsten Gemahlin, bemerkt nicht, daß ein draufgängerischer junger Naturbursche, ein Pflanzler aus Malaya, Edward Luton, sich unbekümmert in das Herz seiner Frau schleicht. Der Vater des Gatten, Clive Champion-Cheney, ein seriöser, vornehmer älterer Herr, dem seine Frau, die Mutter Arnolds, vor 25 Jahren mit seinem Freund, dem schneidigen Lord Porteous, davongelaufen ist, will lebensklug verhindern, daß seinem Sohn das gleiche Schicksal blüht. Dazu erscheint nun noch das seinerzeit durchgebrannte Paar, er, der schneidige Lord, als vernünftiger, verdrießlicher alter Grießgram, der sich längst schon mit den Realitäten seines Ehelebens abgefunden hat und sie, Lady Catherine Lord-Porteous, eine gefühlarme und heute ebenso resignierende alte Dame. Dem so lebensklug sein wollenden Vater gelingt es aber nicht, den Skandal um seinen Sohn zu verhindern. Als er, in vollständiger Verkennung der Lage, seinen wissenden Zuhörern, ahnungslos, mit Stolz in der Brust, mitteilt, daß Elisabeth, dank seines Zuredens bei Arnold bleibe, zieht Elisabeth mit Edward hinaus in die Welt, hinaus nach Malaya. Der zweite Skandal ist das, der Kreis geschlossen. Hilde Krahel gibt in ihrer frischen und aufrichtigen Art der jungen Frau Elisabeth wahrhaft lebenssechte Züge und man ist mit ihr beinahe restlos einverstanden, wenn sie ihren langweiligen Ehepartner, der durch Axel von Ambesser vorzüglich dargestellt wird, mit dem temperamentvollen Edward, das ist Karl John, auf und davon geht. Sympathisch ist auch Robert Taube als Vater und Schwiegervater. Seine gewinnende Art, mit dem Leben fertig zu werden, macht diesen über Schwierig-

keiten erhaben sein wollenden alten Kavallerie besonders liebenswert und echt ist das Bedauern, wenn er zum Schluß mit seiner Philosophie doch noch Schiffbruch erleidet. Trude Hesterberg und Heinrich Paar, sind in Spiel und Wirkung einfach unübertrefflich, sie sind in ihrer Komik eine Klasse für sich. Das Zusammenspiel ist vorzüglich und das Publikum animiert und beifallsfreudig. Alles in allem, das Stück ist eine Komödie an sich, eine Komödie auch für die Gäste.

Bücherschau

b. »Gradska obćina«, Fachblatt des Verbandes der jugoslawischen Städte, Zagreb. Einschlägige Artikelserie.

b. »Matica rada«, Zeitschrift für die wissenschaftliche Arbeitsorganisation. — Beograd, Kraljev trg 15. Hauptschriftleiter Milosav Vasiljević.

b. Der neue »N. S.-Punkt« bringt das Wochenprogramm und Aktuelles aus aller Welt. F. Eher-Verlag, München—Berlin.

b. Zeit im Querschnitt, Halbmonatschrift. Verlag Dr. Joseph Wrede, Berlin W 62, Landgrafenstraße 11. Kurz, in chronologischer Anordnung die Schilderung der wichtigsten Ereignisse der letzten 14 Tage.

b. Segelflugmodelle aus Holz und Karton mit guten Flugleistungen von A. Kowalski. Otto Maier-Verlag, Ravensburg.

b. Europäische Stimmen, Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur. Paris, Rue de Laborde 36.

b. Motorflugmodell Häschen in Balsaholzbauteile von Georg Hasse. Otto Maier-Verlag, Ravensburg.

b. »Naše gorice«, Zeitschrift des Weinbauvereines für das Drauban. Maribor.

b. »Vešnik«, Monatschrift des Bergsteigervereines »Fruška gora« in Novi Sad. Schriftleiter Gaja I., Gračanin. Artikelserie über Touristik und Bergsteigerverwesen mit anschließenden Vereinsnachrichten.

b. »Die Woche.« Das Heft Nr. 21 erfreut seine Leser mit vielen interessanten Beiträgen. Vom Auto und Flugzeug aus aufgenommene Tierbilder zeigen, wie sich Giraffen-, Antilopen- und Elefantenherden in der Wildnis tummeln. Außerdem gibt es Bilder aus aller Welt und stets aktuellen Lesestoff.

b. Metall-Motorflugmodell »X 11« in Meco-Bauweise. Bauplan und Bauanleitung von Otto Wernicke. Otto Maier-Verlag, Ravensburg.

b. Die »Wiener Bühne« bringt im 2. Maiheft Prachtbilder aus der schönen Landschaft der Ostmark. Wie immer wird das Wiener Theater- und Kunstleben feinsinnig betrachtet. Ferner Neues aus dem Reich des Filmes und der Mode. Verlag Erwin Metten, Wien 66, Canisiusgasse 8—10.

b. »Das Schlaffürlein.« Ein Märchen von Paul Alverdes. Mit vielen mehrfarbigen Bildern von Beatrice Braun-Fock. Verlag Albert Langen-Georg Müller, München.

Englisches Jägerleben.

Lord Pembroke, ein gewaltiger Nimrod vor dem Herrn, war von seinen ostafrikanischen Jagdgebieten nach Europa zurückgekehrt. Er wurde in England herzlich von seinen Freunden gefeiert. Man machte auch sogleich eine große Treibjagd in Workshire aus. Dem Lord aber gefiel das viele Getue gar nicht.

»Eigentlich,« meine Freunde, rief er aus »bin ich nur gewohnt, auf Löwen zu schießen?«

Die Freunde des Lords waren recht bestürzt, daß er ihre wohlgemeinte Einladung abschlagen wollte. Lord Pembroke sah nicht ganz ohne Genugtuung die verblüfften Gesichter.

»Ja, meine Freunde,« meinte er mit einem Achselzucken. »Eure Jägerel, die ihr vorhabt, ist mir nicht gefährlich genug.«

Ein Neuling unter den Jägersleuten lachte plötzlich herzhaft. »Aber Mylord,« rief er, »wenn das Eure einzige Morge ist, da kann Mylord beruhigt an der Jagd teilnehmen. Ich habe erst gestern meinen Schwager angeschossen...«

Der schütterne Liebhaber.

»Peter, du erinnerst mich an den Horizont — er kommt niemals näher.«

Wirtschaftliche Rundschau

Privatclearing mit dem Protektorat

NEUE BESTIMMUNGEN DER NATIONALBANK IM ZUSAMMENHANG MIT DEM PRIVATCLEARING IM VERKEHR MIT BÖHMEN UND MÄHREN

Beograd, 23. Mai. Die jugoslawische Nationalbank hat im Zusammenhang mit der Einführung des Privatclearings zwischen Jugoslawien einerseits und Böhmen und Mähren andererseits folgende Bestimmungen erlassen.

Es werden die zu Devisengeschäften ermächtigten Geldinstitute informiert, daß der Finanzminister auf Vorschlag der Nationalbank unter Nr. 29990/VIII vom 15. Mai d. J. folgenden Beschluß gefaßt hat:

1. Die Nationalbank ist ermächtigt, Clearingschecks auszugeben, die den Betrag der bei der Zemska Banka in Prag eingezahlten Summen zugunsten jugoslawischer Gläubiger bestätigen werden. Diese Schecks können ausschließlich durch Verkauf an der Börse für Bezahlungen im tschechischen Protektorat realisiert werden.

2. Die Importeure von Waren aus dem Territorium des tschechischen Protektorats können sich gegenüber ihren tschechischen Gläubigern 100prozentig entlasten, und zwar so, daß sie an der Börse, und zwar durch Vermittlung der ermächtigten Geldinstitute, Forderungen, die von der Ausfuhr nach der Tschechoslowakei herrühren, ankaufen.

3. Die Nationalbank wird ermächtigt, Bestimmungen über die Durchführung dieser Transaktionen im Handels- und Zahlungsverkehr mit dem Protektorat zu erteilen.

Indem den Geldinstituten dieser Beschluß mitgeteilt wird, werden ihnen die folgenden Bestimmungen für das Verfahren im Privatclearing mit Mähren und Böhmen vorgeschrieben:

1. Vom 22. d. M. ab wird die Nationalbank für alle bei der Zemska Banka in Prag eingezahlten Beträge Clearingschecks ausgeben, die bestätigen werden, daß diese Beträge eingezahlt sind. Die Exporteure werden diese Checks zur Gänze durch Verkauf an der Börse, und zwar über die ermächtigten Geldinstitute im Sinne der Devisenvorschriften realisieren können.

2. Der Clearingscheck wird durch Giro übertragen. Falls der Scheck auf den Namen mehrerer Personen lauten sollte, darf er durch gemeinsamen Indossament übertragen werden.

3. Bei der Bezahlung von eingeführter Ware, die aus dem Protektorat kommt, muß die alte Einfuhr von der neuen unterschieden werden. Als alte Einfuhr werden diejenigen Waren angesehen, die vor dem 12. Oktober 1936 in Jugoslawien erfolgt ist, und die wie folgt bezahlt werden: 50% durch Einzahlung bei den Geldinstituten auf die alte Rechnung zum Kurse von 180,14158 Dinar für 100 Kronen und 50% durch Ankauf von Clearingschecks an den Börsen.

Die gesamte Einfuhr, die nach dem 12. Oktober 1936 getätigt wurde, kann in Schecks bezahlt werden. Die Börsenschlüsse werden als Genehmigung zur Kompensation der Nationalbank angesehen.

4. Um die Geschäftsführung zu erleichtern, werden Termschlüsse mit Clearingschecks auf Kronen genehmigt. Die Termfrist kann nur drei Monate betragen.

5. Alle Nichtwarenbezahlungen dürfen ebenfalls durch Ankauf von Clearingschecks im Privatclearing an der Börse erfolgen, jedoch erst nach Einziehung einer schriftlichen Genehmigung durch die Nationalbank.

6. Die Vermittlung zwischen Exporteuren und Importeuren im Warenverkehr mit dem Protektorat dürfen nur die ermächtigten Geldinstitute herstellen, jedoch nur durch gleichzeitige Abschlüsse an der Börse.

7. Die Rechtfertigung der Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Exportur-

kunden, die für die Ausfuhr nach dem Protektorat in Verwendung sind, wird durch Schreiben an die Nationalbank zwecks Anmeldung der Clearingschecks erfolgen.

8. Die Provision wird auf dieselbe Weise einkassiert werden, wie dies mit Deutschland der Fall ist, und zwar 2.5% vom Importeur und 2.5% vom Exporteur. Die Mindestprovision beträgt 5 Dinar.

9. Um die Geschäftsführung zu erleichtern, ist beschlossen worden, daß die ermächtigten Geldinstitute besondere Rechnungen eröffnen dürfen, und zwar in Kronen bei der Nationalbank und bei den zuständigen Banken, unter folgenden Bedingungen:

a) die ermächtigten Geldinstitute dürfen, müssen jedoch nicht, Kronenrechnungen bei der Nationalbank eröffnen. Diejenigen Geldinstitute, die solche Rechnungen nicht eröffnen, werden Clearingschecks zugestellt erhalten. Für die Restbeträge (bei der Erfüllung von Bezahlungen) werden ebenfalls Schecks erteilt werden.

b) Die Geldinstitute werden die Liste der Unterschriften der ermächtigten Personen dem zuständigen Sitze der Nationalbank zusenden, wo die Kronenrechnung eröffnet werden soll.

c) Die Nationalbank wird denjenigen ermächtigten Geldinstituten, die Kronenrechnungen bei ihr haben werden, keine Schecks auf Lasten der Forderungen aus diesen Rechnungen erteilen.

d) Die Gesuche zur Eröffnung von Kronenrechnungen werden die ermächtigten Geldinstitute dem zuständigen Sitze der Nationalbank zustellen, welcher darauf beschließen wird, ob das Gesuch angenommen werden kann, und darüber das Geldinstitut informieren.

e) Jedes ermächtigte Geldinstitut, welches für Rechnung seiner Kunden an der Börse Clearingschecks auf Kronen ankauf, darf diese, falls sie regelrechtigiert sind, der Nationalbank zustellen, damit der Betrag auf die Rechnung der Kronenschecks überwiesen werde.

f) Diese Rechnungen werden ebenfalls mit den Restbeträgen der Kronenschecks dotiert, die die ermächtigten Geldinstitute der Nationalbank überweisen zwecks konkreter Liquidation der Rechnungen von Gläubigern im Protektorat. Die Schecks, die zugunsten von Rechnungen der ermächtigten Geldinstitute bei der Nationalbank zugestellt werden, müssen immer über die Börse geleitet werden.

g) Die ermächtigten Geldinstitute dürfen über ihre Forderungen auf diesen Rechnungen nur für die Bezahlungen im Protektorat verfügen, und zwar im Sinne der Devisenbestimmungen und auf Grund von Listen, die ausgefüllt der Nationalbank zugestellt werden müssen, wie dies bisher auch der Fall gewesen war. Diese Listen müssen gesondert für die Bezahlungen von Verpflichtungen der vor dem 12. Oktober 1936 erfolgten Einfuhr zugeleitet werden, und zwar mit der Angabe »Alte Einfuhr 50+50%« und gesondert für die Bezahlung von Verpflichtungen, die nach dem ausgeführten Datum erfolgt sind, u. zw. mit der Angabe »Neue Einfuhr 100%«. Die Forderung nach diesen Rechnungen müssen in einer fünfzehntägigen Frist verwendet werden, welche Frist auch für die Realisation der Clearingschecks gilt.

h) In allen Fällen, in welchen die Avisas, welche die Nationalbank von der Zemska Banka erhält, ausgeführt wird, daß der Betrag in Kronen eingezahlt worden ist bzw. daß die Auszahlung erfolgen darf, und zwar seitens eines ermächtigten Geldinstituts für Rechnung des Exporteurs, selbst im Falle, daß das ermächtigte Geldinstitut bei der Nationalbank eine Kronenrechnung besitzt, werden kei-

ne auf Kronen lautenden Clearingschecks ausgegeben werden, sondern es wird der Betrag der Rechnung des bezüglichen Geldinstitutes genehmigt. Ueber die Genehmigung der Beträge für die Kronenrechnung wird die Nationalbank das ermächtigte Geldinstitut benachrichtigen

richten, und zwar auf den vorgeschriebenen Formularen, die bei allen Filialen der Nationalbank erhältlich sind. Die Bewilligungen werden im Rahmen der verfügbaren Kontingente für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September d. J. erteilt. Ausgenützt können die Bewilligungen jedoch erst ab 1. Juli werden und auch die Begleichung der Ware ist erst nach diesem Zeitpunkt möglich. Die Firmen besitzen durch die erwähnte Verfügung der Nationalbank nur die Möglichkeit, rechtzeitig die entsprechenden Abschlüsse zu tätigen, um keine Zeit zu verlieren.



Wasche Deine Wäsche gründlich!

Schicht Terpentin Seife, die an Reinheit nicht ihresgleichen hat, entwickelt beim Waschen einen reichen, festen Schaum, der das Gewebe gründlich und doch schonend wäscht. So bleibt die Wäsche lange wie neu und erfreut stets durch ihr schimmerndes Weiss.

SCHICHT TERPENTIN SEIFE

und ihm den Namen der Firma mitteilen, zugunsten welcher die Bezahlung erfolgt ist.

i) So fern die realen Geschäfte es erfordern sollten, ist das Virement von der Rechnung der Checkkronen eines ermächtigten Geldinstitutes auf dieselbe Rechnung eines anderen Geldinstitutes ermöglicht.

Börsenberichte

Ljubljana, 23. Mai. Devisen: London 206.35—309.55 (im freien Verkehr 256.40—259.60), Paris 116.50—118.80 (144.81—147.11), New York 4389.87—4449.87 (5458.94—5518.94), Zürich-Genf 995—1005 (1235.68—1245.68), Mailand-Triest 232.25—235.35, Amsterdam 2364.70—2402.70 (2938.40—2976.40), Berlin 1773.62—1791.38, Brüssel 750.25—762.25 (932.26—944.26); deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 258.

Zagreb, 23. d. S t a a t s w e r t e. 2 ein halb proz. Kriegsschaden 461—462, 4 proz. Agrar 59.50—61, 4 proz. Nordagrar 60—60.62, 6 proz. Begluk 88—89, 6 proz. dalmatinische Agrar 86.75—87.50, 7 proz. Stabilisationsanleihe 99—100, 7 proz. Investitionsanleihe 99—100, 7 proz. Seligman 99—0, 7 proz. Blair 92.50—0, 8 proz. Blair 101—101.75; Agrarbank 212—0, Nationalbank 7400—0

Erweiterung der Einfuhrbewilligungen aus den Devisenländern

Nach der Verfügung der Nationalbank können die jugoslawischen Industrien, die Rohstoffe aus den Devisenländern beziehen, in erster Linie Baumwolle, Garne usw., schon jetzt die Kontingente für das dritte Vierteljahr 1936 in Anspruch nehmen. Die entsprechenden konkreten Ansuchen sind an die Kommission für Einfuhrbewilligungen sobald als möglich zu

× **Mariborer Rindermarkt**, abgehalten am 23. Mai 1. J. Der Auftrieb betrug 10 Pferde, 7 Stiere, 70 Ochsen, 313 Kühe u. 20 Kälber, zusammen 420 Stück, wovon 262 verkauft wurden. Preise: Schlachtmastochsen kosteten 3.75—5, Halbmastochsen 3—4, Zuchtchsen 4.25—6, Zuchtkühe 3.25—4.60, Schlachtstiere 3.25—4, Schlachtmastkühe 3.50—4.75, Beinvieh 2.25—3, Melkkühe 4—4.50, trächtige Kühe 3.50—4.50, Kalbinnen 4—5.50 und Kälber 4.50—6 Dinar für das Kilogramm Lebendgewicht. Fleischpreise: Ochsenfleisch prima 10—12, sekunda 8—10, Stier-, Kuh- und Jungviehfleisch 6—12, Kalbfleisch prima 10—12, sekunda 8—10, und frisches Schweinefleisch 10—14 Dinar. Der nächste Rindermarkt wird am 30. d. abgehalten.

× **Große Erzlieferungen nach Ungarn**. Mit Ungarn wurde ein Abkommen getroffen, wonach die dem Staat gehörige Firma »Jugostahl AG.« aus dem Bergwerk in Ljubija jährlich 15—20.000 Tonnen Eisenerze dem ungarischen Eisenwerk Rimamuranyi und dem ungarischen staatlichen Eisenwerk liefert. Die Erze werden durch Lieferung von Halbfabrikaten aus Eisen und anderen Metallen kompensiert.

× **Die Kupfervitriolpreise** sind in Jugoslawien im Steigen begriffen. Die heimischen Fabriken teilten dieser Tage mit, daß b's auf weiteres Waggonware durchschnittlich 5.90 Dinar pro Kilo kostet. Im Kleinverkauf kostet demnach die Ware je nach der Entfernung vom Bezugsort 6.50 bis 7 Dinar.

Eisenbahngespräch.

»Bin heute wieder beim Ueben gestört worden. Alle Augenblicke kommt jemand zu mir rein!«
»Zu mir nie!«
»Sind Sie auch Pianist?«
»Das nicht. Löwenbändiger!«

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Kalk, Zement, sowie sämtliches Schnitt- und Baumaterial, Brennholz, Kohle zu den billigsten Tagespreisen. Geschäft Kraser, Siudenec. 4445

Ceresit, Isoliermittel hat laufend abzugeben: Stadtbau- meister F. Kiffmann, Meljska cesta 25. 2879

100% Verdienst garantiert. Vorzusprechen Mittwoch bis 19 Uhr, Tyrševa 20-II, rechts 4663

Den besten Dalmatinerwein bekommen Sie im Gasthause »Split«, Koroška c. 39. 4659

»Luna«-Mieder, hygienisch, ohne Fischbein und Gummi, werden binnen 6 Stunden an gefertigt. Allerneueste Büstenhalter in großer Auswahl bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 24. 4680

Für Firmlinge empfiehlt Handtaschen, Geldbörsen, Fußbälle, Akten- und Schultaschen, Rucksäcke usw. Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova cesta Nr. 13. 4648

VERNICKLUNG, VERCHROMUNG

jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 703

Dr. Kofflers Gesundbrot

begünstigt den Stoffwechsel, kräftigt den Organismus, ist leicht verdaulich, beschwert nicht den Magen, ist sehr schmackhaft und bleibt lange frisch. Darum auch für den Touristen das geeignete Delikatessbrot. Erzeugt und versendet Backhaus Robaus Nachf. Rakuša, Koroška c. 24 3980

Realitäten

Weingarten, 3 Joch Rebengrund, Neuanlage, ferner schöner Obstgarten, Feld, Wiese, 2 tadellose Häuser verkaufte um Din. 140.000. Zuschritte unter »Abreise« an die Verw. 4686

Schönes Geschäftshaus, Zentrum, 1 Lokal, moderne Wohnung, Magazin Din 250.000. Anfragen schriftlich unter »Rascher Entschluß« an die Verw. 4687

Zu kaufen gesucht

Gold u. Silber

Brillanten, Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht. M. Ilgerjev sin Maribor, Gosposka ulica 15. 3421

Zu verkaufen

Klavier, Wiener Stimmung, gut erhalten, wegen Todesfall billig zu verkaufen. Anfr.: Pader, Kaufmann, Slovenska Bistrica. 4699

Guter Wein von 5 Liter aufwärts zu haben bei A. Tischler, Meljski hrib 22. Flaschen können im Geschäft »Lia«, abgegeben werden. 4674

Seidenstrümpfe, hauchdünn, fehlerfrei, in allen Modelfarben von Din 12.— aufwärts. Kniestrümpfe in Flor u. Seide von Din 10.— aufwärts. Kom bingen in allen Farben und Größen von Din 20.— aufw. Handschuhe, Bänder, Spitzen in größter Auswahl bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg Nr. 24. 4681

Schusternähmaschine f. Ober teile billig zu verkaufen. Oresić Ivanka, Smetanova ul. 33, Maribor. 4664



1

Klavier

in jedes Heim

Reichstes Lager im ältesten Klavierhaus

Th. Bäuerle

Maribor, Gosposka ul. 56 4677

Zu vermieten

Gemischwarenhandlung an verkehrsreicher Straße zu verpachten. Anträge unter »Mariborska okolica« an die Verw. 4647

In Neubau Wohnungen und schöne Geschäftslokale, nahe der Autobushaltestelle u. Bahnstation Tezno zu vermieten. Anzufragen Tezno, Ptujška c. 40. 4700

Schöne Wohnung, sonnig, 2 Zimmer und Küche, Parknähe zu vermieten. Rapidbüro, Gosposka 28. 4688

Schönes Zimmer möbliert zu vergeben. Park, Vrazova 2. 4670

Zweizimmerwohnung in Melje, Erjavčeva ul. 10. zu vermieten. 4670

Zweizimmerwohnung ab 1. Juni zu vergeben. Vrtna ulica 12, Baukanzlei. 4677

Schön, Zimmer und Küche sofort zu vermieten an ruhige Partei. »Autobencina«, Tržaka 6. 4668

Möbl. separ. Zimmer zu vermieten. Tyrševa 4-II (Gospo- ska). 4683

Großes Geschäftslokal samt Nebenräumen im Stadtzentrum, jetzt »Keministrija«, zu vermieten; dortselbst auch große Magazinsräume. Auskunft nur direkt bei Pfeifer, Vetrinjska 18-I, Maribor. 4667

Zu mieten gesucht

Anständige Witwe, ganz allein, sucht bis 1. Juni 1 Zimmer und Küche in der Stadt. Anträge unter »Ruhe« an die Verw. 4643

Staatsbeamter, kinderlos, sucht per Juni oder Juli Ein- oder Zweizimmerwohnung. Anträge unter »Dom« an die Verw. 4685

Suche reines zweibettiges Zimmer mit Frühstück. Angebote an die Verw. unter »Nr. 149«. 4671

Ein- oder zweibettiges Zimmer bei deutschsprechender Familie in Maribor gesucht. Preisangebote mit und ohne Verpflegung unter »Holland« an die Verw. 4684

Stellengesuche

Jüngere tüchtige Köchin für alles slowenisch und deutsch sprechend, kann Haushalt allein führen, ist auch anderer Arbeiten mächtig, sucht Stelle. Adr. Verw. 4672

Älteres, verlässliches Stuben mädchen, spricht slowenisch und deutsch, wünscht Posten zu wechseln; geht auch zu Kindern. Unter »Ehrlich« an die Verw. 4676

Alleinstehender, sprachenkun diger, älterer Kleinrentner sucht Wirkungskreis (Stadt, Land, Saison) gegen freie Station, Gefl. Anträge unter »Arbeit« an die Verw. 4679

Fräulein, im Haushalt vollkommen versiert, perfekte Köchin, empfiehlt sich als Haushaltsstütze, Wirtschaftlerin oder Ähnliches, ginge auch ins Ausland. Anträge er beten unter »Nur gutbürgerliches Haus« an die Verw. 4457

Manufakturist, agiler Verkäufer, selbständiger Arbeiter, mit mehrjähriger Praxis, versiert auch in Galanterie und Konfektion, wünscht Posten zu wechseln. Anträge unter »Gute Kraft« an die Verw. 4641

Offene Stellen

Besseres deutschsprechendes Mädchen wird aufgenommen. Anfr. Verw. 4678

Anständige Person für den Verkauf von Bonbons gesucht, Aleksandrova 19, Vorhaus. 4675

Kinderfräulein, verlässlich und deutschsprechend, sofort zu 3 Kindern bei Gutsbesitzerfamilie nächst Maribor gesucht. Anträge unt. »Kinderliebend« an die Verw. 4682

Friseurin für Aushilfe gesucht, Lujza Raab, Koroška cesta 6. 4665

Bedienerin für einige Stunden täglich gesucht, Toroš, Vrazova 11-III (am Park). 4703

Ehrliche, fleißige Köchin für alles in gutes Haus gesucht. Adr. Verw. 4701

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Leset und verbreitet die »Mariborer Zeitung«

Was ist Pirofania?

Das Pirofania-Verfahren ermöglicht die Übertragung von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rotes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. — Verlangen Sie Prospekte und unverbindl. Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D. D.

Kopeljska ulica 6 Fernruf 25-47, 25-48, 25-49

Paten und Patinnen!

Die schönste Erinnerung an die Firmung

sind erstklassig ausgeführte Lichtbilder aus dem modern ausgestatteten Fotoatelier in der Gosposka ulica 23 (früher Foto Vlašić)

Es empfiehlt sich wärmstens

Foto »Pelikan« - Maribor - Gosposka ulica 23

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

52

»Das — das wollten Sie für mich tun?« fragte die Schauspielerin mit schönem Augenaufschlag. Sie war selbstverständlich nur hergekommen, um Frau Starck als Helferin und Botin zu gewinnen — nun aber schien sie maßlos erstaunt über das Angebot der Freundin.

»Ich werde wie eine Mutter mit ihm sprechen, ich werde Ihren Brief mit meinen Worten unterstützen und mich nicht zufrieden geben, bis er mir in die Hand versprochen hat, reinen Mund zu halten. Und wenn er nicht schon geschwätzt hat, bringe ich ihn dazu, daß er Ihnen keine Unannehmlichkeiten macht.« Die alte Dame war ganz Feuer und Flamme für ihren Plan, hier als Schicksalsgöttin ins Leben einzugreifen und dabei gewiß noch manches Interessante zu erfahren. Sie legte sich einen richtigen Schlachtenplan zu recht, wie sie mit dem Wagen nach Falkenberg fahren, den jungen Arzt aufsuchen würde, um freundlich und eindringlich mit ihm zu reden, bis er sich zu seiner Pflicht bekannte. Die beiden Damen berieten noch lange miteinander, bis sie sich in allen Einzelheiten einig waren. Sascha schrieb ihren Brief an Hanno und Frau Starck schwärmte davon, wie geschickt sie ihre geheime Mission erfüllen wolle.

»Sie können nun heute nacht doch hoffentlich wieder einmal ruhig schlafen«, sagte sie der Schauspielerin beim Abschied. »Bis morgen abend wird diese Gefahrenquelle beseitigt sein, seien Sie ganz ohne Sorge!«

Frau Sascha zuckte bekümmert die Achseln. »Ich nehme jetzt meine Opiumtrop-

fen in fünffacher Stärke und liege doch oft die ganze Nacht wach.«

»Sie haben sich gewiß zu sehr an das Medikament gewöhnt, das muß Ihnen ja auf die Dauer schaden«, sagte Frau Starck mütterlich besorgt. »Wo, um Himmels willen, kriegen Sie denn diese Tropfen her?«

Sascha Birk lachte leichtsinnig. »Ich kenne einen kleinen Apothekerhelfen, der für mich durchs Feuer geht. Er verschafft mir alles, was ich haben will — vom Opium angefangen bis zu Zyankali- um und Blausäure.«

»Großer Gott — Blausäure, Zyankali- um? Wozu brauchen Sie denn diese schrecklichen Gifte?«

»Ach, Sie Gute, erschrecken Sie doch nicht gleich. Ich meinte es doch nicht wörtlich, ich wollte nur sagen, daß ich alles von ihm haben könnte, verstehen Sie, haben könnte! — Auf Wiedersehen.« Sie wissen nicht, wie dankbar ich Ihnen bin für Ihre große Güte. Auf Wiedersehen!«

Hanno hat also Quitt vor diesem Abend essen heute, bei dem sie beide schweigsam und sehr nachdenklich sind, von Frau Starck begrüßt. Wie auf Verabredung haben sie das Gespräch abgebrochen, als Vater Petersen sie zu Tisch holte. Aber Quitt fiebert und zittert dem Augenblick entgegen, da sie nachher mit Hanno allein sein wird. Irgendetwas Furch- terliches hängt in der Luft, sie kann es von Hannos kalter, starrer Miene ablesen und von seiner gedankenvollen Schweig- samkeit.

Der fürchterliche und ersehnte Augen-

blick kommt, Vater und Petersen hat nach Tisch noch Arbeit am Schreibtisch, und Quitt und Hanno bleiben im Eßzimmer. Hanno denkt heute nicht daran, sich eine Pfeife anzuzünden; er sieht erst ein paar Minuten wie geistesabwesend zum Fenster hinaus, bis Quitt fragt: »Nun, was gibt es denn, Hanno?«

Hanno seufzt tief auf. Er wendet sich nicht zu seiner Braut um, als er mit ge- preßter Stimme, aber ruhigen Tones sagt: »Ich möchte dich bitten, mir von diesem Doktor Peter Birk in Berlin zu erzählen. Und warum du neulich unbedingt drei Tage zu ihm fahren mußt.«

Das war es, was sie fürchtete, das war es, was sie fürchtete!

»Hanno, ich bitte dich, frag mich nicht danach, ich bitte dich!« sagt sie mit mühsam beherrschter Stimme. »Laß die Vergangenheit ruhen, ich habe mit allem ge- brochen, was früher war, bitte erlaß es mir, davon zu reden, bitte!«

Es ist, als ob sie ihre Worte nicht ge- sprochen hätte.

»Erzähle mir, warum du neulich drei Tage zu Doktor Birk fahren mußt!« beharrt Hanno, ohne sie anzusehen. Er trommelt ungeduldig an die Fensterschei- be, als Quitts Antwort länger auf sich warten läßt. »Nun?«

»Hanno, ich habe dir gesagt, daß ich ihn einmal liebte, daß ich in Berlin war, um ihm zu helfen, der krank und allein sein sollte. Ich habe dir gesagt, daß ich nun alle Beziehungen zu Doktor Birk ab- gebrochen habe, Hanno, daß meine Rück- kehr zu dir bedeutet, daß ich nun immer bei dir bleiben will — Hanno, genügt das denn nicht?«

Hannos Trommeln an der Scheibe wird immer stärker und ungeduldiger. »Nein — es mag mir bisher genügt haben; aber heute genügt es mir nicht mehr, hörst du. Ich verlange Offenheit von dir, das ist mein gutes Recht, und du wirst mich mit Bitten und Beschwörungen nicht davon

abbringen.« Hanno sieht starr hinaus in den herbstlich kahlen Garten; er weiß, daß er den Anblick nicht ertragen kann, wie sich Quitts geliebte blaue Augen lang sam mit Tränen füllen, diese Augen, die so lügen, so hundsgeheim lügen können!

»Hanno — Offenheit, ist Offenheit denn wichtiger als ruhiges, stilles, glückliches Miteinanderleben? Verlangst du die Offen heit auch dann, wenn sie unseren Frieden zerstören, vielleicht unser Glück für alle Zeiten unmöglich machen kann, Hanno?« »Ja, auch dann!« Sein Wort fällt schnei dend hart wie ein Schwertstreich, mit dem er nicht nur das Mädchen, sondern auch sich selber trifft. »Ich will keinen Frieden, der auf einer Lüge aufgebaut ist — ver- stehest du mich?«

Da ist sie wieder, die drohend gereckte Schicksalshand, die Quitt aus der stillen Helmstatt jagt, die sie gerade gefunden zu haben glaubte! Quitt weiß, daß Hanno sich von ihr trennen wird, wenn er die ganze Wahrheit über die Vorgeschichte ihres Brautstandes erfährt. Umsonst ge- wesen wird es dann sein, daß sie Petru- chio aufgeopfert hat, Sascha wird ihn nicht freigegeben und sie selber wird fremd und allein zwischen den beiden Männern stehen, von denen sie den einen liebt und den anderen voll Freundschaft zugetan ist. Umsonst war all das Leid, das sie Pe- truchio, das sie Hanno, das sie sich sel- ber zugefügt hat. Wenn sie ihrem Verlob- ten jetzt die Wahrheit sagt — und was soll sie ihm anderes sagen als die reine Wahrheit? —, dann war all ihr Mühen nichtig und umsonst!

Se versucht es noch einmal mit Bitten, aber ohne Erfolg. Hanno ist wie verwand- delt, die Begegnung mit Frau Starck muß alle Milde aus seinem Wesen getilgt, sein Herz zu Stein verhärtet haben. Quitt hat ihr Spiel verloren, es heißt die Karten auf decken und traurig bekennen: Es ist zu Ende!

(Fortsetzung folgt.)